

# TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Juni 2002 • 7. Jahrgang • Nr. 5

## Inhalt

Teufnerinnen und Teufner  
**Aktiv an der Expo.02** 2/3

Früeligsmäärtli  
**Kleine Teufner «Expo»** 5

Zufriedenheits-Umfrage  
**«z Tüüfe» lässt sich gut leben** 7

Schule  
**Langjährige Lehrkräfte** 8/9  
**Gekocht und geschnuppert** 11

Poststelle Niederteufen  
**Neue Leitung** 12

Internet  
**Sechs Monate im Netz** 13

Aus der Ratsstube  
**Feuerwehren: gemeinsam** 14  
**Sportplatz: Instandstellung** 15

Tourismus  
**Pension Alpenheim jubiliert** 17

Umwelt  
**Über das Papier sammeln** 18

Kultur  
**Grubenmann-Ausstellung** 19

Historisches  
**Unser Glockengeläute** 20/21

Jugend/Kirche  
**Pfingstlager und Firmung** 23

Gewerbe  
**Neues Kosmetikstudio** 25

Teufner Unternehmerin auswärts  
**Monika Wiedemann** 27

«Tüüfner Chopf»  
**Rahel Walser, Judoka** 29

Verkehrsverein  
**Mehr Übernachtungen** 31

Dorfleben  
**Gratulationen, Nekrologe,  
Foto-Rätsel, Aktuelles,  
Veranstaltungen** 32–40

## Begegnungen an der Expo.02

Zahlreiche Teufnerinnen und Teufner sind an den Kantonaltag nach Neuenburg gereist.

● GÄBI LUTZ

Über tausend Ausserrhoder und Innerrhoder reisten am 25. Mai mit dem Sonderzug zum Kantonaltag der Appenzeller und Neuenburger an die Expo.02 nach Neuenburg.

Obwohl *ARAINÉ* – so der Titel des Expo-Tages (nach den Auto-kennzeichen der teilnehmenden Kantone) – ordentlich verregnet wurde, ermöglichte der Anlass eindrückliche Begegnungen: Begegnungen zwischen Teufnern, anderen Appenzellern und Neuenburgern – Begegnungen auch mit den Expo-Attraktionen auf der Artepilage in Neuchâtel.

Nach dem festlichen Begrüssungsakt in Anwesenheit der Landammänner beider Appenzell und der Regierungspräsidentin von Neuenburg sowie von Bundesrätin *Ruth Metzler* genossen die Gäste ein

vielfältiges Kulturangebot: Im Mittelpunkt stand das Musikprojekt von *Noldi Alder*, das verschiedene Stilrichtungen beider Regionen auf herausfordernde Art verband.

Nach dem Besuch der faszinierenden Artepilage vergnügten sich viele Teufnerinnen und Teufner auf dem überdachten, bunt gemischten Markt auf dem Place du Port, wo Appenzeller und Neuenburger ihre gastronomischen und musikalischen Spezialitäten zum Besten gaben. Auf dem Weg zurück zum Bahnhof konnte das Windspiel bewundert werden, das 8'500 Schüler aus allen drei ARIANE-Kantonen verwirklicht hatten.

Mehr über die Expo.02 und das Engagement von Teufnerinnen und Teufnern an der diesjährigen Landesausstellung finden Sie – in Bild und Text – auf den

Seiten 2 + 3

Fun an der «*aua extrema*», dem Ostschweizer Wasser-Projekt auf der Artepilage in Neuchâtel: Fünf gut gelaunte Teufnerinnen mit hochgekrempeelten Hosen stochn mutig durch das kalte Wasser – barfuss auf spitzigem Glarner Kies («*Aua!*») Foto: GL





Teufner/-innen an der Expo.02: Unterwegs auf der Arteplage im Regen ...



... und in gemütlicher Runde auf dem «Marktplatz» am Place du Port.

Fotos: Gäbi Lutz



Auch Teufner Schüler/-innen waren an dieser Installation mit bemalten Stäben im Neuenburger Jardin Anglaise beteiligt.

### Orchester und Chor

Ein interessantes Konzert gaben Schülerinnen und Schüler der *Kanti Trogen* am 25. Mai im «Temple du bas». Zusammen mit Mittelschülern von La Chaux-de-Fonds begeisterten Orchester und Chor mit Musik und Text zu den Themen «Mythos und Wirklichkeit». In dem von Musiklehrer *Jürg Surber* arrangierten Stück wirkten folgende Teufner/-innen mit: *Tabitha Solenthaler, Debora Krieger und Simon Walser (Orchester), Delia Hoefelmayer, Bettina Niederer, Cécile Eggenberger und Samar Beydoun (Chor) sowie Mathias Elmer und Dominik Rohrer (Band).* GL

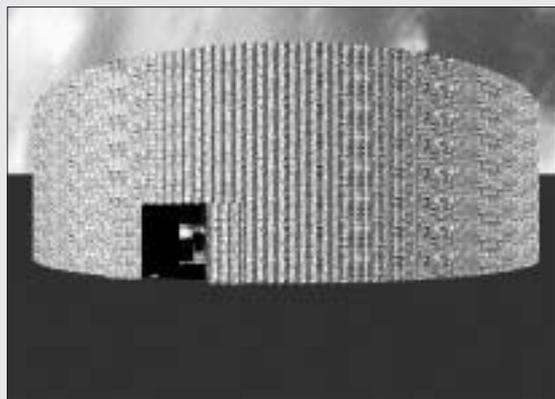
### Mit Studibus an Expo

Das Teufner Transport- und Carunternehmen von *Paul Studach* bietet bequeme Carfahrten ab Teufen an die Expo an. Am 22. und 29. Juni, 14. und 17. Juli, 2. und 3. August sowie am 4. September und 4. Oktober starten Eintagesfahrten ins Expoland (Preise mit Tagespass: Erwachsene 98, Senioren 88, Kinder ab Jahrgang 1986 60 Franken, 1996 und jünger: gratis). Für den günstigen Pauschalpreis von 399 Franken (zuzüglich Eintritt) lädt «Studibus» zu einem dreitägigen Expo-Besuch in Biel, Murten, Yverdon und Neuchâtel ein (inkl. Übernachtungen/Frühstück). GL

### Teufen am Onoma-Projekt

Zahlreiche Schweizer Städte und Gemeinden präsentieren sich am Projekt «Onoma» auf der Arteplage von Yverdon (*Bild*) – ganz im Geiste des «Höhenweges» an der Landi 39 und der «Pyramide der Gemeindefahrten» an der Expo 64. Der Schweizerische Gemeindeverband und der Städteverband haben das Patronat über die Ausstellung «Land der Namen und Orte» übernommen.

Auch *Teufen* beteiligt sich an dieser spannenden Entdeckungsreise: In Bild- und Textbeiträgen stellt sich eine moderne Gemeinde mit ausgezeichneten Wohnlagen, tiefem Steuerfuss, Wanderweg-Paradies und attraktiven Angeboten im Gesundheitswesen vor. GL



Viel Volk an der Eröffnungszereemonie mit Bundesrätin Ruth Metzler.



Vor den Hauptattraktionen auf der Arteplage bildeten sich grössere Warteschlangen.

# Appenzeller Kantonaltag: Teufner als Projektleiter

Der in Teufen wohnhafte Unternehmensberater Hannes Göldi war als Projektleiter massgeblich beteiligt am Erfolg des Anlasses.

Der Erfolg des Appenzeller Tages an der Expo.02 in Neuenburg hat verschiedene Namen. Einer davon ist jener von *Hannes Göldi*, Unternehmensberater aus Teufen. Als *Projektleiter* hat es der Ausserrhoder mit Innerrhoder Wurzeln verstanden, die Interessen und die Besonderheiten beider Appenzeller Halbkantone zur Darstellung zu bringen.

15 Monate vor dem Kantonaltag haben zwölf engagierte Leute der Projektgruppe mit der Organisation des Grossanlasses begonnen. In dieser Zeit war Hannes Göldi auch «Schnittstelle» für die Koordination mit dem Kanton Neuenburg, der den Kantonaltag zusammen mit beiden Appenzell gestaltet hatte. Im Mittelpunkt des Appenzeller Auftrittes stand das Musikprojekt von *Noldi Alder*, das appenzellisches Brauchtum mit multikulturellen Aktivitäten verbindet.

Weiter waren Projektleiter Hannes Göldi und sein Team auch zuständig für den «*Marktplatz*»: Auf dem Place des halles in Neuenburg wurden am Appenzeller Kantonaltag neben verschiedenen Musikveranstaltungen auch gastronomische und andere Spezialitäten aus dem Appenzellerland angeboten.

Erste Bedenken gegenüber der Expo.02(-Organisation) waren für Hannes Göldi bald ausgeräumt. Interessante Begegnungen und die fruchtbare Zusammenarbeit mit verschiedenen Menschen haben den Teufner Projektleiter zur Überzeugung gebracht, dass die Expo.02 eine Chance auch für uns Ostschweizer ist. Beeindruckt zeigt er sich vom «Aua extrema»-Projekt der Ostschweizer Kantone und von diversen interessanten (Kunst-) Projekten. *Gäbi Lutz*



## Hannes Göldi...

... ist 1953 geboren und in Gonten aufgewachsen. Er lebt seit dem Jahr 2000 im Schönenbühl in Teufen. Beruflich ist er als Unternehmensberater seit 14 Jahren Partner der BSG, der Beratungsgesellschaft St. Gallen, die insgesamt 28 Mitarbeiter/innen beschäftigt. *Fotos: GL*

## Markus Bischof, Pianist

Der 47-jährige Pianist *Markus Bischof* trat am Appenzeller-/Neuenburger Tag an der Expo.02 in Neuenburg mit dem *Michael-Neff-Quintett* auf. Die Jazzgruppe vereint die Ausserrhoder Kulturpreisträger *Michael Neff* (Trompete), Bühler, *Reto Subner* (Saxophon), Herisau, und *Markus Bischof* sowie den St. Galler Bassisten *Ralph Hufenus* und den Zürcher Schlagzeuger *Lukas Landis*. Zu hören war eine powerfulle Mischung aus Miles-Davis- und Eigenkompositionen. *GL*



## Regula Bieri, musikalische Leiterin

Die 47-jährige Jodlerin *Regula Bieri*, Zivilstandsbeamtin und Leiterin der Sozialen Dienste der Gemeinde Teufen, dirigiert seit anfangs Jahr das *Schötzechörli Stein*. Während der vergangenen Wochen hat sich die musikalische Leiterin mit «ihren» Jodlern auf den Expo-Auftritt vorbereitet. Zur Aufführung gelangten *Dölf Mettlers Jodlmesse* – in Chorgemeinschaft mit dem *Engelchörli* und den *Hobbysängern Appenzell* – sowie Einzeldarbietungen am Kantonaltag. Regula Bieri ist seit ihrer Jugend Jodlerin mit Leib und Seele. Sie hat sich an diversen Gesangs-, Dirigenten- und Jurykursen weitergebildet. *GL*

## Christoph Gsell, Perkussionist

Der 50-jährige Teufner Architekt *Christoph Gsell* wirkt seit Jahren halbprofessionell als Perkussionist. Er hat eine afrobrasilianische und eine afro-kubanische Ausbildung genossen. An der Expo.02 spielte er Congas und Timbales mit der Latin-Formation «*Out of paradise*». Die sechsköpfige Band mit zwei Steeldrums, Gitarre, E-Bass und zwei Perkussionisten begeisterte mit ihrem Sound, der von Musik aus Trinidad und Kuba beeinflusst ist. *GL*



## Bei Regen oder Sonnenschein – s'Früeligmäärtli ist beliebt bei Gross und Klein

Das «Määrtli» hat sich im Laufe der Jahre vom Gewerbemarkt zur Präsentation der bunten Palette von Vereinen, Jugendgruppen, sozialen Institutionen etc. gewandelt. Mit originellen Wettbewerben, Spielen, einem Chasperlitheater und dem Verkauf von Flohmarktartikeln und Selbstgebasteltem warb man für Sympathie, Unterstützung oder für neue Mitglieder. Als dann am Sonntagmorgen endlich die Sonne schien, die Harmoniemusik ihr Frühschoppenkonzert darbot und es an den Essständen fein zu duften begann, belebte sich der Hechtplatz. Während die Erwachsenen sich mit Bekannten unterhielten und hie und da ihr Portemonnaie zückten, verweilten die Kinder bei den vielen, für sie bestimmten Bestellungen.

*Bildbericht: Erika Preisig*



Gut gibts die Fүүrwehrbeiz – hier sitzt man im, doch nicht auf dem Trockenen.



Mmh – wie er duftet – der Risotto vom Veloclub!



Samstag: trotz Regenwetter – heitere Gesichter am Stand vom «Chäferfäsch».t.



Werben für Jugendgruppen: z.B. am «Galgen» der Jungwacht.



Die zukünftigen Schützen beim Laserschiesen ...



Ihr Ziel ist der Goodwill der Bevölkerung für die Skate-Park-Abstimmung im Herbst.



Kinderstände: die Lust am «Verchäufelerle» ist auch dieses Jahr gross ...

# In Teufen lässt sich gut leben!

Eine Zufriedenheitsanalyse aus dem Jahre 2001 attestiert der Gemeinde eine hohe Lebensqualität.

**Gemeindepräsident Gerhard Frey wird schon manche Pressekonferenz mit weniger Freude eröffnet haben, als jene vom 17. Mai 2002. Schliesslich kann auch er nicht immer derart vorteilhafte Resultate bekannt geben, wie sie die durch das St.Galler Institut für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB durchgeführte Einwohnerzufriedenheitsanalyse 2001 zeitigte.**

● RENÉ PETER

Ziel erreicht oder nur um weniges verfehlt. So lautete das Fazit aus jenen Fragebögen, die 152 von 300 ausgewählten Teufnerinnen und Teufnern ausgefüllt hatten. (Näheres zum Auswertungsprozedere und zu den Organisatoren lässt sich übrigens aus dem Kasten «Einwohnerzufriedenheitsanalyse 2001 der Gemeinde Teufen» auf Seite 15 dieser Ausgabe nachlesen.) Wer mäkelte, eine Umfragebeteiligung von 51 Prozent sei eher bescheiden, der täuscht sich. Diese Zahl kam nämlich ohne sogenanntes Nachfassen zustande; nur dank einem solchen erreichten andere der teilnehmenden Gemeinden eine höhere Rücklaufquote.

## Entspannte Pressekonferenz

So erstaunt es nicht, dass sich sowohl Gemeindepräsident *Gerhard Frey* als auch Gemeindegeschreiber *Walter Grob* in entspannter Manier den Medienvertretern stellten. Gleich zu Beginn kam Frey auf einen wichtigen Punkt zu sprechen, nämlich, ob sich Einwohner- und Kundenzufriedenheit miteinander vergleichen lassen.

Zum einen ja. Bei einiger Abstraktion lässt sich sagen: An und für sich spielt es keine Rolle, ob ein Bewohner einer Gemeinde, also im weiteren Sinne ein Kunde der öffentlichen Verwaltung, oder ob ein Kunde eines Industrie- oder Gewerbebetriebes zufrieden zu stellen ist.

Zum andern nein. Werden bei einer Gemeindeverwaltung Unzulänglichkeiten geortet, sind diese schwieriger zu beheben als solche in der Privatindustrie. Gesetze und Verordnungen setzen engere Grenzen, getan werden darf nur, was

ausdrücklich erlaubt ist. In der «freien Wirtschaft» hingegen gilt der Grundsatz, dass erlaubt ist, was nicht ausdrücklich verboten ist. Dessen ungeachtet bleibt gemäss Gerhard Frey auch den öffentlichen Institutionen genügend Spielraum, ihre Dienstleistungen zu optimieren und so u.a. folgende von ihm formulierte Ziele zu erreichen:

- Bestmögliche Erfüllung der Bedürfnisse der Einwohner;
- Verständnis fördern, dass die Gemeinde auch ein Dienstleistungsunternehmen ist;
- Prozess der ständigen Verbesserung auslösen;
- Höhere Zufriedenheit der Einwohner erreichen.

## Wozu eine Studie?

Über Sinn und Unsinn einer Studie lässt sich trefflich streiten. Sie kann in irgendeiner Schublade still vor sich hin verstauben oder sie bildet eine wertvolle (und wegweisende) Bestandaufnahme und Arbeitsgrundlage. Und sie kann Anlass bieten zu Diskussionen – was letztlich auch dem politischen System Demokratie und jeder Bürgerin und jedem Bürger zugute kommt. In diesem Sinne sollen hier die in der Studie enthaltenen Themen in diesem Artikel nur angeschnitten werden. Einige der interessantesten Ergebnisse werden in loser Folge in künftigen Ausgaben der «Tüüfner Poscht» einer eingehenden Betrachtung unterzogen.

Wichtig erscheint, dass aufgedeckte Mängel schnell angegangen werden. Und dies ist laut Gerhard Frey teilweise schon geschehen. Davon wird sich in naher Zukunft jeder Besucher des Gemeindehauses überzeugen können: Die beanstandeten, für die Mehrheit der Umfra-

geteilnehmer zu kurzen Öffnungszeiten werden den geäusserten Wünschen angepasst. (Allerdings können schon heute Termine auch ausserhalb der offiziellen Bürostunden vereinbart werden!)

Ebenfalls von Bedeutung ist, dass die Studie wiederholt wird. Nur so lässt sich beurteilen, ob die eingeleiteten Massnahmen sich wirklich als vorteilhaft erweisen und die Gunst der Einwohnerinnen und Einwohner geniessen.

## Vom freundlichen Empfang...

Die Umfrage liess neben den nach starren Kriterien zu beantwortenden Fragen auch Platz für persönliche Bemerkungen. In diesen rein subjektiven (und untereinander kaum zu vergleichenden) Stellungnahmen wurden u.v.a. als positiv vermerkt: der freundliche Empfang auf der Gemeindeverwaltung, das gepflegte Gemeindeareal und die gepflegten Wanderwege, das freundliche Kehrriechtabfuhr-Personal, die «super» Idee eines gemeindeeigenen Flohmarkts und die gute Informationspolitik.

## ...über fehlende Robidog-Kästen...

Nicht nur die zu kleine Anzahl der grünen Hundehäufchenbehälter ausserhalb des Dorfes gab Anlass zu Kritik. So werden von der einen und dem andern das Abfallkonzept als Rückschritt betrachtet, weniger Kontrollen in der blauen Zone gefordert, ein weniger banaler Fragebogen gewünscht, die Bahnhofskreuzung als nicht genügend gesichert bezeichnet und ein Manko an Umweltschutz festgestellt.

## ... bis zu den Lorbeeren für die «Tüüfner Poscht»

Die «Tüüfner Poscht» wurde in der Umfrage als informativ und interessant ausgezeichnet. Und damit trägt auch das Redaktionsteam sein Scherflein zur insgesamt nicht unerheblichen Zufriedenheit der Teufnerinnen und Teufner bei. Ansonsten wären wohl kaum 68% schon mehr als zehn Jahre in der Gemeinde zu Hause.

# Über 20 Jahre im Dienste der Gemeinde tätig:

Den langjährigen Lehrerinnen und Lehrern gefällt es in unserer Gemeinde gut:

**Überall wird über die LehrerInnen berichtet, welche die Gemeinde nach einer Weile wieder verlassen und sich neu orientieren. Was ist aber mit all denen, die schon beinahe «ewig» hier und der Gemeinde treu geblieben sind? Es gibt nämlich neun Lehrer und sechs Lehrerinnen, welche schon länger als 20 Jahre in der Gemeinde Teufen den Lehrberuf ausüben und zum Wohl der Allgemeinheit sehr viel beitragen.**

● URSINA ALBRECHT

Schulpräsidentin *Gabi Bucher* sagt dazu: «Die Lehrer/-innen leisten eine hervorragende Arbeit. Wir sehen das an den ehemaligen Schüler/-innen, die sich heute im Berufsleben meisterhaft beweisen.» Die genannten Lehrkräfte haben eine intensive und erlebnisreiche Amtszeit erfahren: Die rasante Entwicklung der Gesellschaft in den vergangenen Jahren hatte auch Auswirkungen auf die Schule. Es gab Veränderungen im Schulsystem, aber auch die Schüler/-innen sind nicht mehr gleich im Verhalten wie vor einiger Zeit.

## Treue zu Teufen

Trotz dem tieferen Lohn im Kanton Appenzell Ausserrhoden haben die Lehrkräfte nicht einfach den Standort gewechselt, sondern sind Teufen treu geblieben. Für all das, was sie geleistet haben, soll ihnen bei dieser Gelegenheit eine grosse Anerkennung ausgesprochen werden. Im Namen der ganzen Schulgemeinde dankt die Schulpräsidentin *Gabi Bucher* den verdienten Teufener Lehrkräften für ihre langjährige Tätigkeit in der Gemeinde. Die Lehrer und Lehrerinnen haben die turbulente Entwicklung der vergangenen Jahre mitgetragen und sie gemeinsam mit der Schulbehörde zum Erfolg geführt.

Von Seiten der Lehrkräfte kommt gleichzeitig ein Lob an die Gemeinde zurück: Die Infrastrukturen hier seien super, und die Grosszügigkeit in fast jeglicher Beziehung wird von allen sehr geschätzt.

## Martin Hofstetter...

... war der erste der «Gruppe». Er genießt die Freiheit schon seit 34 Jah-



## Jeanette Krieg...

... unterrichtet seit 28 Jahren Primarklassen im Schulhaus Dorf. Das ganze Umfeld sei super hier. Sie freut sich ganz besonders auf das neue Schulhaus.

ren, auf der Oberstufe so zu unterrichten, wie er es gelernt hat und es für gut erachtet.



## Elvira Weidmann...

... ist seit 27 Jahren Lehrerin für Textiles Werken in Teufen. «Hier in Teufen fühle ich mich zu Hause. Der Zusammenhalt im Lehrerteam ist gross und ich genieße die Lage von Teufen.»

## Marie-Therese Peçar...

... ist bereits seit 30 Jahren Werklehrerin in Niederteufen. Ihr gefällt vor allem das grosszügige Platzangebot und die ganze Infrastruktur an ihrem Arbeitsort.



## Esther Bösch...

... hat das Privileg, im Schulhaus Tobel schon seit 26 Jahren gute Bedingungen für Unterstufenkleinklassen zu geniessen. «Die Lage von Teufen gefällt mir. Man ist schnell auf der Hundwiler Höhi, aber auch schnell in Paris.»

## Peter Buff...

«Obwohl ich schon seit 29 Jahren hier bin, gefällt es mir noch immer sehr gut. Es gab immer wieder interessante Wechsel im Lehrerteam und Veränderungen an der Schule allgemein.»

# Fünfzehn Teufner Lehrkräfte sind gerne in Teufen

Sie üben ihren Beruf schon seit mehr als 20 Jahren hier in Teufen aus und haben in dieser Zeit viel erlebt.



**Hansjürg Albrecht...**

... ist seit 26 Jahren in Teufen tätig. Ihm gefällt vor allem die Möglichkeit, an der Gestaltung der Gemeinde und des Kantons beteiligt zu sein. Als Oberstufenlehrer sieht er immer wieder die positiven Entwicklungen der Schüler zu Berufsleuten.



**Ruedi Lanker...**

... trat auch vor einem Vierteljahrhundert die zweite Stelle als BWK-Lehrer an und unterrichtet heute auf der Oberstufe.

«Der Kontakt mit den Schülern gefällt mir wahnsinnig gut. Ich bin gerne Lehrer.»



**Stephan Nänny...**

... lobt die räumlichen Verhältnisse in Nieder-teufen, von denen er seit 23 Jahren profitiert. Die Grosszügigkeit der Behörden erlaubt ihm auch, sich weiterzubilden und Neues in die Schule einwirken zu lassen.



**Marcel Urscheler...**

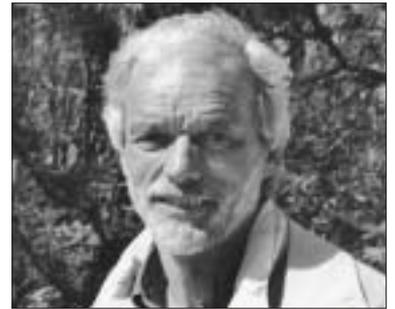
... unterrichtet seit einem Vierteljahrhundert im Schulhaus Hörli. «Ich geniesse die immer wieder neuen Herausforderungen im und um den Beruf.»



**Marianne Da Costa...**

... geniesst die «super Rahmenbedingungen» der Schulanlage Nieder-teufen seit 24 Jahren.

«Einen so grossen und schönen Pausenplatz findet man nirgendwo sonst.»



**Fritz Müller:**

«Mir bleiben vor allem die Jahre um die Einführung des neuen Oberstufensystems in Erinnerung. Das war sehr arbeitsaufwendig, aber wahnsinnig eindrücklich und interessant.» Dass die Gemeinde offen ist für neue Ideen schätzt der seit 22 Jahren in Teufen unterrichtende Oberstufenlehrer.



**Peter Rupp...**

... kam vor 25 Jahren durch eine Kollegin ins Appenzellerland. Die vielen Veränderungen und das gute Arbeitsklima spornen ihn immer wieder neu an.



**Max Moesch...**

... ist es wohl in Teufen. Er hat seit 24 Jahren immer wieder tolle Klassen gehabt und schätzt die Grosszügigkeit der Gemeinde sehr.



**Vreni Lutz...**

... findet es nach 22 Jahren noch immer schön in Teufen. Vor allem das tolle Team und die grosszügige Gemeinde sind Gründe dafür, dass sie so lange hier geblieben ist.



## Schüler bekochen Betagte im Altersheim Bächli

Fünf Schüler der Klasse 3 B und Hauswirtschaftslehrerin Christine Grau haben die Pensionäre mit einem feinen Nachtessen verwöhnt.

Nachdem in der Küche unter Aufsicht von Christine Grau fleissig angerichtet wurde, servierten zwei galante Kellner das Abendessen im Speisesaal.

Fotos: GL

Tolle Idee von Hauswirtschaftslehrerin *Christine Grau*: Zusammen mit fünf Jungs der Klasse 3 B bekochte sie Mitte Mai die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Bächli. Köche und Gäste zeigten sich sehr zufrieden und erfreut über die angenehme Abwechslung. Doch bevor sie die Anerkennung

der Pensionäre ernten durften, gab es für die jungen Köche und Kellner einiges zu tun: Posten, Rüsten, Kochen, Anrichten, Servieren.

Das Menü kam gut an: Grüner Salat mit selbstgemachter Sauce, Omelette mit Hackfleisch-Füllung und zum Dessert Griessköpfchen mit Erdbeersauce. Allen 28 Pensionä-

rinnen und Pensionären schien das Aufgetischte vorzüglich zu munden. Zusammen mit der Bächli-Familie freuten sich auch die Lehrerin und die Schüler: Die Arbeit an der Front – quasi im «Massstab» 1:1 – ist gelungen. Eine schöne Erfahrung für die angehenden jungen Berufsleute!

GL

## Bereits im 7. Jahr: Beliebte Schnupperwoche

Die Schüler/-innen der 2. Oberstufe konnten eine Woche lang vom Unterricht fernbleiben und in einem Betrieb schnuppern gehen.



Sabrina Elmer schnupperte den Beruf des Koches. Sie kann sich gut vorstellen, diesen Beruf zu wählen.

Foto: UA

Seit gut sechs Jahren dürfen die Schüler/-innen der 2. Oberstufe jeweils im Frühling eine Woche lang während der regulären Schulzeit schnuppern gehen. Auch dieses Jahr fand die Schnupperwoche wieder statt. Anfangs Mai erhielten die angehenden Berufsleute im Service, im kaufmännischen Beruf, als Verkäuferin, Floristin, Polymechaniker, Maler, Chemielaborant, als Multimediaelektroniker, Pharmaassistentin und vieles mehr Einblick in den Berufsalltag.

Die Schüler/-innen von *Vreni Lutz*, *Armin Loop* und *Max Moesch* nutzten die Gelegenheit, in und um Teufen verschiedene Berufe kennenzulernen. Den meisten hat es gut gefallen. Es sei eine schöne Abwechslung zum Schulalltag gewesen, und es war gut, einmal etwas praktisch anwenden zu können. Einige der jungen Erwachsenen können sich jetzt besser vorstellen, auf

diesem Beruf, in den sie Einblick erhielten, zu arbeiten, wogegen andere umso entschlossener sind, genau diesen Beruf nicht zu wählen.

Die ganze Klasse 2b fand die Woche lässig, und man solle nachfolgenden Schüler/-innen unbedingt die Chance geben, auch zu schnuppern. *Vreni Lutz* meint: «Die ganze Woche machte einen guten Eindruck. Es hat den meisten sehr gut gefallen, und sie wurden fast immer sinnvoll beschäftigt und so gut wie möglich in den Beruf eingeführt.»

*Herbert Hauenstein*, ein Teufner Grafiker in St. Gallen, hat während den Tagen, in denen er einen Schnupperstift betreute, gute Erfahrungen gemacht. «Das gibt immer frischen Wind und ich finde den Kontakt mit einer anderen Altersstufe sehr bereichernd. Man sieht, wo der Schnupperstift steht, aber man sieht auch, wo man selbst steht.»

UA

# Von Robert Zimmermann zu Maya Hofstetter

Die bisherige Leiterin der Poststelle Lustmühle übernimmt nach deren Schliessung Ende Juni die Poststelle Niederteufen.

Wechsel in der Poststelle Niederteufen: Nach der Schliessung der Poststelle Lustmühle per Ende Juni übernimmt deren langjährige Leiterin *Maya Hofstetter* die Stelle von *Röbi Zimmermann*, der neue Aufgaben übernimmt.

Robert Zimmermann, der seit 35 Jahren im Postdienst steht und seit dem 1. Januar 2000 die Post Niederteufen führt, ist es ein Bedürfnis, der Kundschaft von Niederteufen zu danken für die jahrelange Treue. Sein zukünftiger Einsatz ist in einem postinternen Projekt in der Region St. Gallen.

Robert Zimmermann übergibt «seine» Post in Niederteufen an Maya Hofstetter, bisher Poststellenleiterin in der Lustmühle.  
Foto: GL



Maya Hofstetter, welche die Post Lustmühle seit 1994 führt, übernimmt mit einem Arbeitspensum von rund 70 Prozent die Post Niederteufen, die der Post Teufen unterstellt ist. Maya Hofstetter ist gelernte Betriebsassistentin und freut

sich auf den neuen Einsatz und vor allem auf die Kundenkontakte.

Die Bevölkerung von Niederteufen und Lustmühle ist aufgerufen, die Poststelle Niederteufen rege zu frequentieren und somit zu deren Fortbestand beizutragen. *pd.*

## Neue Öffnungszeiten

Ab 1. Juli gelten für die Post Niederteufen folgende neue Öffnungszeiten

Montag – Freitag:	07.30 – 10.00 Uhr
	16.00 – 17.30 Uhr
Samstag	09.00 – 11.00 Uhr.

# Neue «Forstraupe» erleichtert die Arbeit im Wald

Mit der Anschaffung einer «Forstraupe» hat der Forstbetrieb Teufen innovative, schonende Forsttechnik in Betrieb genommen.

Kürzlich konnte der *Forstbetrieb Teufen* innovative und schonende Forsttechnik in Betrieb nehmen. Das nur 1.20 m breite und 2.05 m lange Fahrzeug mit der offiziellen Bezeichnung «Forstraupe A 2100»

Die neue «Forstraupe» kann auch per Funk ferngesteuert werden.  
Foto: GL



weist sehr kleine, kompakte Abmessungen und einen extrem tiefen Schwerpunkt auf. Die Fortbewegung bis zu einer Höchstgeschwindigkeit von 11 km/h geschieht mittels Gummiraupen. Mit einem Bodendruck von lediglich 0.275 kg/cm<sup>2</sup> ist die Maschine speziell für die boden- und waldschonende Holzbringung in schwierigem, unwegsamen Gelände, auf schlecht tragfähigen Böden und bei sehr engen Platzverhältnissen ausgezeichnet geeignet. Die Forstraupe leistet auch bei der Unterstützung der Holzhaulerei und bei Vorlieferarbeiten von geschlagenem Holz an die nächste Waldstrasse hervorragende Dienste.

In die Maschine integriert ist eine Seilwinde mit 4 Tonnen Zugkraft und 100 m Zugseil. Alle Fahr- und Windenfunktionen lassen sich sowohl mittels Funkfernsteuerung als auch von der integrierten Führer-

kabine aus ansteuern. Die Forstraupe erleichtert den Mitarbeitern des Forstbetriebs die strenge Waldarbeit enorm. Durch die neue Maschine können Arbeitsverfahren und Holzerntekosten weiter optimiert werden. Die Arbeitsleistung steigt aufgrund angepasster Technik, ohne dass die körperlichen Anforderungen an die Mitarbeiter weiter beansprucht werden müssen.

Von einem Einsatzort zum nächsten wird die 2,15 Tonnen schwere Forstraupe mittels Land-Rover und Anhänger verschoben. Die Maschine wird im Sinne einer überbetrieblichen Zusammenarbeit in der Region Appenzeller Mittelland über die Forstrevier- und Betriebsgrenzen hinaus eingesetzt resp. vermietet.

Der Anschaffungspreis für die «Forstraupe» betrug 112 500 Franken. Der Kauf der Maschine ist im Voranschlag 2002 enthalten. *TW*

# www.teufen.ch – Die Gemeinde erfolgreich im Netz

Nach einem halben Jahr online zieht der Internet-Fachmann der Gemeindeverwaltung eine erste Bilanz.

**Im Oktober 2001 übergab die Firma Backslash, Frauenfeld, die Homepage der Gemeinde Teufen dem WorldWideWeb. Nach sechs Monaten online ist es an der Zeit, ein erstes Fazit zu ziehen. Wie gut wird www.teufen.ch besucht? Welche Dienste werden genutzt? Hier ein kleiner Überblick von Urs Wieland, stellvertretender Gemeindeschreiber und Internet-Spezialist der Gemeindeverwaltung, über die ersten Erkenntnisse.**

Seit Dezember 2001 wird regelmässig nach Ablauf eines Monats eine Statistik erstellt. Die Auswertungen zeigen teilweise erstaunliche Fakten. Seit Januar 2002 besuchen beispielsweise monatlich über 2'500 Personen unsere Homepage. Im Durchschnitt sind das 80, im Januar sogar über 90 Besuche pro Tag. Der durchschnittliche Besucher verweilt zwischen sieben und zehn Minuten auf den Seiten und schaut sich grösstenteils mehrere Seiten an.

## Online-Schalter

Um den Bürgern den Behördenverkehr zu erleichtern, wurde auf der Homepage ein Online-Schalter eingerichtet. Es besteht die Möglichkeit, via Internet diverse Registerauszüge – Grundbuchauszug, Ehe-,

Todes- oder Geburtsscheine – zu bestellen. Auch ist beispielsweise die *Bestellung von Brennholz* beim Forstamt möglich. Und wer innerhalb der Gemeinde zügelt, braucht auch nicht mehr an den Amtsschalter zu kommen, sondern kann die *Umzugsmeldung* von zuhause aus erledigen.

Sehr beliebt im Online-Schalter ist der *Wohnungsmarkt*. Dort können Leerwohnungen kostenlos ausgeschrieben werden. Die Leerwohnungen werden in einer kantonsübergreifenden Plattform eingetragen, die mit www.teufen.ch verknüpft ist. Bei einem Eintrag der Leerwohnung auf www.teufen.ch kann eine grosse Anzahl von Wohnungssuchenden erreicht werden. Auch die *Reservierungen von Gemeindeliegenschaften* oder das

Abrufen des Abfuhrplanes erfreuen sich einer grossen Beliebtheit.

## Der «direkte Draht»...

Das *Diskussionsforum* oder das Pinboard (Marktplatz) wünscht sich hingegen einen regeren Besuch (vgl. *Kästchen*). Die beiden Bereiche bieten gute Plattformen, um zu aktuellen Themen Stellung zu nehmen. Im neu eingerichteten «direkten Draht zum Gemeinderat» können Wünsche, Anregungen und Kritik jederzeit abgegeben werden.

## Diskussionsforum

«Der direkte Draht zum Gemeinderat» bietet allen Einwohnerinnen und Einwohnern, die einen Internet-Anschluss haben oder benutzen können, ein Diskussionsforum an: [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) (Pfeil) – Diskussionsforum. Wer nicht über einen Internet-Anschluss verfügt, kann per Post an die «Tüüfner Poscht» oder an das Büro des Gemeinderates schreiben.

## Teufen international

Erstaunlich ist auch, woher die Besucher unserer Homepage stammen. Die Mehrheit der Surfer kommen aus der Schweiz. In den Top Five befinden sich aber auch regelmässig die Länder Amerika, Deutschland, Österreich und die Niederlande. Betrachtet man die Besucherstatistik genauer, fallen einem aber auch die Besuche aus ungewöhnlichen Ländern auf. So gehören doch beispielsweise Leute aus Australien, Neuseeland, Japan, Polen, Schweden oder gar aus den Vereinigten Arabischen Emiraten zu den Gästen auf [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch).

## Zukunft

Der Arbeitsgruppe *E-Government* ist es wichtig, die hohe Besucherzahl halten oder gar ausbauen zu können. Sie wird deshalb das Angebot auf [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) ständig überarbeiten und in mittlerer Zukunft auch ausbauen. Die interaktiven Möglichkeiten des Online-Schalters sollen erweitert und somit für den Bürger noch attraktiver gestaltet werden.

Urs Wieland

## Die «Tüüfner Poscht» auf dem Internet?

Die «Tüüfner Poscht» (TP) soll in absehbarer Zeit auf die Homepage der Gemeinde Teufen aufgeschaltet werden. Eine Arbeitsgruppe klärt gegenwärtig ab, wie die aktuellen TP-Seiten möglichst einfach und benutzerfreundlich auf [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) aufgeladen bzw. abgerufen werden können.

Die «Tüüfner Poscht» auf dem Internet soll nicht «nur» auswärtigen Heimweh-Teufnern, sondern auch Archivzwecken dienen.

Ausserdem wünschen sich die Gemeinde und die Redaktion der «Tüüfner Poscht», dass ein Forum aufgebaut werden kann, wo alle Einwohnerinnen und Einwohner ihre persönliche Meinung zum Ausdruck bringen können.

TP



Diskutieren den baldigen Internet-Auftritt der «Tüüfner Poscht» (von links): Urs Wieland, Internet-Fachmann der Gemeinde, Gemeinderätin Barbara Rusch-Müller, Leiterin der «Projektgruppe E-Government», und Berater Daniel Niklaus von der «Netlive GmbH»; auf dem Bild fehlen Vertreter der «Tüüfner Poscht» (Redaktion und Layout).

Foto: GL

# Feuerwehr: Verstärkte regionale Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der Feuerwehren der Rotbach-Gemeinden Teufen, Bühler und Gais soll optimiert werden.



In Anbetracht der vielen gleichen Aufgaben sind die Rotbachtal-Gemeinden Gais, Bühler und Teufen der festen Überzeugung, die regionale Zusammenarbeit sei zu verstärken. Mit einer Kooperation können einerseits eine optimale Aufgaben- und Arbeitsaufteilung erreicht und andererseits die damit verbundenen finanziellen Aufwendungen in einem vertretbaren Rahmen gehalten und die einzelnen Gemeindehaushalte entlastet werden. In die Gespräche einbezogen sind die Bereiche «Wasserversorgung, Baubewilligungswesen und Zivilstandsämter».

Die von den drei Gemeinderäten eingesetzte Arbeitsgruppe «Feuerwehr» (*Kästchen*) hat die Aufgabe, die bisher gute Zusammenarbeit zu prüfen und zu optimieren, rechtliche Grundlagen und Varianten der Zusammenarbeit zu prüfen und bestehende Synergien zu nutzen und verbessern.

Für die Feuerwehren in den drei Ortschaften ergeben sich mit der Einsetzung dieser Arbeitsgruppe keine Änderungen. Die Arbeitsgruppen informieren die Gemeinderäte periodisch über ihre Abklärungen und werden ihre Feststellungen und Empfehlungen in einem Schlussbericht festhalten. *gk.*

## Arbeitsgruppe eingesetzt

Die Arbeitsgruppe setzt sich wie folgt zusammen: Gemeinderat *Hanspeter Niederer* und Feuerwehrkommandant *Kurt Keller* (Teufen), Gemeindepräsident *Gilg Leuzinger*, Gemeinderat *Hansjürg Freund* und Feuerwehrkommandant *Christian Schmid* (Bühler); Gemeinderat *Werner Höhener* und der zukünftige Feuerwehrkommandant *Johannes Bodemann* (Gais). *gk.*



## Lehrreicher Kompostierkurs der Gemeinde im Bächli

Gut besucht war der erste Tag des Kompostierkurses, den die Gemeinde anfangs Mai in der Grüngutanlage Bächli durchführte. *Peter Elliker*, Mitglied der Umweltschutzkommission (links im Bild), verstand es vortrefflich, die Kursteilnehmer/-innen in die Kunst des Kompostierens einzuweihen. *Foto: GL*

# Neue Schulleiter für Niederteufen und Oberstufe

Jeanine Bächtiger wird die Primarschule Niederteufen, Hansjürg Albrecht weiterhin den Schulkreis «Oberstufe Teufen» leiten.

Mit dem Inkrafttreten des Schulgesetzes per 1. August 2001 sind die Gemeinden alleine oder mit anderen Gemeinden verpflichtet, Schulleitungen einzusetzen. Die daraus entstehenden Kosten sind aufgrund dieses gesetzlichen Auftrags gebundene Kosten und die zu schaffenden Stellen unterstehen somit nicht dem fakultativen Referendum der einzelnen Gemeinden. Die Gemeinden sind verpflichtet, spätestens fünf

Jahre nach dem Inkrafttreten des Schulgesetzes die Schulleitungen eingesetzt zu haben.

Von den insgesamt zur Bewerbung ausgeschriebenen drei Stellen mit 180-Stellen-Prozenten konnten – auf den Beginn des neuen Schuljahres – zwei Stellen besetzt werden. Die Leitung des Schulkreises «Primarschule Niederteufen» mit einem Pensum von 50 Prozent wurde *Jeanine Bächtiger*, Lehrerin an der

Mittelstufe Niederteufen, übertragen. Mit der Leitung des Schulkreises «Oberstufe Teufen» – ebenfalls ein Pensum von 50 % – wurde der bisherige Leiter, Sekundarlehrer *Hansjürg Albrecht*, betraut.

Die dritte Stelle für die Leitung der «Primarschule Teufen» konnte noch nicht besetzt werden; sie soll rechtzeitig auf den Beginn des Schuljahres 2003/2004 nochmals ausgeschrieben werden. *gk.*

Schulleiter Hansjürg Albrecht und Schulleiterin Jeanine Bächtiger. *Foto: GL*



## Neuer Küchenchef im «Lindenhügel»

Mit *Rolf Caviezel*, Goldach, übernimmt per Mitte Mai eine ausgewiesene Fachkraft die Leitung der Küche im Altersheim Lindenhügel. Die mit dem Wechsel des bisherigen Stelleninhabers in die Selbständigkeit entstandene Vakanz konnte heimintern und mit vereinten Kräften überbrückt werden. Die Heimkommission bedankt sich beim Personal für dessen Einsatz und heisst den neuen Küchenchef im «Lindenhügel» herzlich willkommen. *gk.*



# Sportplatz Landhaus wird instand gestellt

Die Konzentration der Trainingseinheiten auf dem Nebenplatz hat seine Spuren hinterlassen. – Es muss neu angesät werden.



Der Nebenplatz (Bildmitte) muss für einige Wochen für alle Trainings gesperrt werden.  
Foto:GL

Bei schlechter Witterung darf der Hauptplatz auf der Landhausanlage jeweils nicht für Trainings benutzt werden; unter anderem wird dann auf den östlich gelegenen Nebenplatz ausgewichen. Die Konzentration der Trainingseinheiten auf diesen Platz – in Kombination mit der unfreundlichen Witterung und der damit verbundenen, verspäteten Vegetation – hat ihre Spuren hinterlassen; der Rasen weist verschiedene kahle Stellen auf, die neu angesät werden müssen.

## Nebenplatz: gesperrt – Hauptplatz: Betrieb eingeschränkt

Die Turn- und Sportkommission hat die Situation mit den Verantwortlichen des Fussballklubs und des Turnvereins besichtigt und beschlossen, den *Nebenplatz* für einige Wochen für alle Trainings zu sperren.

Damit der *Hauptplatz* nicht das gleiche Schicksal erleidet, wird auch die Benützung des Hauptplatzes eingeschränkt. Es wurde vereinbart, dass der Fussballklub vorerst keine

Trainings mehr auf dem Hauptplatz durchführt und die vom Verband vorgegebenen Spiele nur abgehalten werden, wenn die Witterung dies zulässt. Die Trainings des Turnvereins finden in Absprache mit dem Platzwart statt.

Die Turn- und Sportkommission sowie die Platzverantwortlichen hoffen, mit dieser Massnahme weiteren Schaden vermeiden zu können. Alle Betroffenen werden um Verständnis gebeten. *gk.*

## Öffentliche Versammlung

Am Mittwoch, 4. September 2002, mit Beginn um 19.30 Uhr, wird im Lindensaal über die kommunalen Abstimmungsvorlagen – neue Gemeindeordnung und Skate-Anlage im Landhaus – informiert. *gk.*

## Erleichterte Einbürgerungen für zwei Jugendliche

Gemäss Art. 11 des Gesetzes über das Landrecht und das Gemeindebürgerrecht haben Gesuchsteller mit ausländischer Nationalität Anspruch auf die Erteilung des Gemeindebürgerrechts, wenn sie in den letzten acht Jahren ununterbrochen im Kanton gewohnt und die Schulen grösstenteils in der Schweiz besucht haben und mit den schweizerischen, kantonalen und örtlichen Lebensgewohnheiten vertraut sind.

Die in unserer Gemeinde seit Geburt wohnhaften *Marcello und Dario Ruocci*, Hauptstrasse 29, haben das Gesuch um erleichterte Einbürgerung gestellt. Die 1987 bzw. 1989 geborenen Bewerber besitzen die italienische Staatsbürgerschaft und erfüllen die gesetzlichen Voraussetzungen vollumfänglich; der Gemeinderat hat Marcello und Dario Ruocci in das Gemeindebürgerrecht aufgenommen; die Bearbeitungsgebühr wurde auf je 300 Franken festgesetzt. *gk.*

## 37 Zuzüge, 32 Wegzüge

Im April sind in Teufen 37 Personen zugezogen und 32 haben sich abgemeldet. *gk.*



## Einwohnerzufriedenheitsanalyse 2001 der Gemeinde Teufen

In den Monaten November/Dezember 2001 wurden dreihundert – nach den Grundsätzen der empirischen Sozialforschung zufällig ausgewählte – Einwohnerinnen und Einwohner zu mehreren Tätigkeitsgebieten der Gemeinde Teufen befragt. So beurteilen sie z.B., ob das Personal der Einwohnerkontrolle kompetent ist oder ob die Infrastruktur in unserer Gemeinde ausreichend ist. Ziel der Befragung war es, dem Gemeinderat aufzuzeigen, wie zufrieden die Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Gemeinde sind.

Die Befragung wurde in Zusammenhang mit elf weiteren Gemeinden aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell-Ausserrhoden und Thurgau und mit Unterstützung des Institutes für Qualitätsmanagement und angewandte Betriebswirtschaft IQB der FHS Hochschule für Technik, Wirtschaft und So-

ziale Arbeit St. Gallen erarbeitet und durchgeführt. Die Gemeindevertreter brachten dabei das gemeindespezifische Know-how ein und formulierten die Fragen, das IQB gab fachliches Wissen aus den Bereichen empirische Sozialforschung weiter und koordinierte das Vorgehen. Um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten, sandten die ausgewählten Einwohnerinnen und Einwohner die ausgefüllten Fragebogen an das IQB.

Für die Repräsentativität von Umfrageergebnissen ist eine hohe Rücklaufquote sehr entscheidend. 152 der 300 angeschriebenen Einwohnerinnen und Einwohner retournierten den Fragebogen, dies entspricht einer Rücklaufquote von 51 Prozent. Über die Ergebnisse der Umfrage orientierte der Gemeinderat an einer Medienkonferenz (vgl. Bericht auf Seite 7). *gk.*

# «Bosshards» und ihr «Alpenheim» feiern Jubiläum

Elisabeth und Walter Bosshard-Graf führen die beliebte Pension an der Gremmstrasse seit 20 Jahren mit viel Engagement.



Die einladende Pension Alpenheim an der Gremmstrasse lädt zur Erholung ein.  
Foto: HS

Das Besizerhepaar *Elisabeth und Walter Bosshard-Graf* feiert heuer das 20-Jahr-Jubiläum in ihrer Pension Alpenheim an der Gremmstrasse 14. Unzählige zufriedene Gäste haben sich in diesem familiären Betrieb schon wohl gefühlt, sich hier erholt, Ferien gemacht. Sie alle freuen sich mit den Gastgeber über den runden Geburtstag. Rechtzeitig auf das Jubiläum haben «Bosshards» die Pension «herausgeputzt», das heisst fachgerecht renoviert.

### Gastfreundschaft in 3. Generation

Das im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts erbaute Appenzeller Bürgerhaus an der Gremmstrasse wurde 1930 vom Grossvater der heutigen Gastgeberin, *Werner Graf-Gautschi*, erworben, der die Pension Alpenheim eröffnete. Von 1947–1982 wurde die Pension in 2. Generation von *Hilde und Werner Graf-Bucher* geführt.

Vor 20 Jahren übernahmen die heutigen Gastgeber, *Elisabeth und Walter Bosshard-Graf*, den Betrieb. Sie bauten die Pension zu einem gemütlichen Gästehaus aus. Auf das Jubiläumsjahr haben sie drei Zimmer renoviert und mit WC/Dusche ausgestattet. Im Dachgeschoss entstand die «Suite» des Hauses, ein gepflegtes Appartement mit 2<sup>1/2</sup> Zimmern.

Rechtzeitig auf das Jubiläum haben die Gastgeber Elisabeth und Walter Bosshard-Graf die Pension Alpenheim den neuzeitlichen Bedürfnissen angepasst. So ist im Dachgeschoss auch eine gemütliche «Suite» entstanden.  
Foto: GL

Heute bietet die Pension Alpenheim insgesamt zehn gepflegte Gastzimmer an – fünf davon mit WC/Dusche. Einige Zimmer sind bewusst schlicht gehalten. «Von einer Pension werden auch preiswerte Zimmer erwartet», sagt Elisabeth Bosshard-Graf, seit nunmehr 20 Jahren die «gute Seele» im Haus. Sie weiss denn auch einiges zu erzählen über die Geschichte der Pension und deren Gäste.

### Vom Pensionär zum Gast

Grossvater *Werner Graf* habe vor allem «junge Burschen» beherbergt. Zu diesen Gästen gesellten sich alleinstehende Berufsleute – Hand-

werker, Arbeiter, Lehrer, Angestellte. «Mein Grossvater hatte 'nur' Pensionäre. Feriengäste konnten sich eine Pension erst mit der Einführung der AHV leisten», weiss Elisabeth Bosshard. Erste Feriengäste hätten sich unter der Leitung ihrer Eltern eingefunden.

Heute verzeichnet die Pension Alpenheim jährlich rund 3000 Logiernächte. Gäste aus der Schweiz und aus dem Ausland halten sich in etwa die Waage. Ein vielsagendes Gästebuch zeugt von interessanten Begegnungen. Auch die Gastgeberin erinnert sich an besondere, langjährige Gäste. So habe zum Beispiel «*Häsi*» (*Hans Haas*) während drei Generationen hier gelebt.

### Im «Alpenheim» Ruhe finden

Zu den langjährigen Gästen sind in den letzten Jahren immer mehr Besucher/-innen gestossen, die sich in Teufner Kliniken und bei Naturärzten behandeln lassen. Sie geniessen die familiäre Atmosphäre, die Gastfreundschaft und den gepflegten Stil der Pension. Weitere Anziehungspunkte sind der prächtige Garten mit Ententeich sowie die einmalige Panoramasicht auf den Alpstein. Die Gäste profitieren von der herrlichen Lage Teufens und vom gut ausgebauten Wanderwegnetz. «Abseits von Action und Fun finden unsere Gäste hier ihre Ruhe», freut sich Elisabeth Bosshard.

*Gäbi Lutz*



# Klar sortiert und gebündelt – bitte schön!

Teufner Vereine sammeln mehrmals jährlich Altpapier und Karton. Doch das Sammeln bei Wind und Wetter ist nicht immer einfach.

● URSINA ALBRECHT

Sechs mal im Jahr sammeln Teufner Vereine Altpapier und Karton in der Gemeinde. Das Sammeln ist meist ein Erfolg, obwohl es gerade in den kälteren Jahreszeiten kein Zuckerschlecken ist: Zeitungssammeln bei Regen, Schnee und Wind ist nicht nur sehr streng, sondern zum Teil auch mühsam. Wer schon dabei war, der weiss um was es geht. Vom Regen durchnässte Zeitungsbündel sind doppelt so schwer, und wenn sie dann noch schlecht zusammengebündelt sind oder sogar fälschlicherweise Plastik mitgebündelt wurde, dann geht einem wortwörtlich «de Lade abe».

## Keine Gratisabfuhr...

Beim Altpapier und Kartonsammeln handelt es sich nicht um eine samstägliche Kehrrixtabfuhr auf Kosten der Gemeinde. Sinn und Zweck der «Zeitungssammler» ist, dass recycelbares Material wie Papier und Karton zusammengetragen wird und somit wiederverwertet werden kann. Recycling von gebrauchtem Papier schont unsere Umwelt und könnte auf die Dauer wohl auch die Lösung der gegenwärtigen Papierknappheit sein.

Am 2. März 2002 wurde das erste Mal dieses Jahr vom Turnverein Teufen Altpapier gesammelt. Beinahe hundert, nämlich 98,9 Tonnen Altpapier und Altkarton wurden von rund 35 Helfer und Helferinnen auf Lieferwagen geladen und in Mulden geworfen. Jede Person habe etwa drei Tonnen Zei-

Eine aufwändige Arbeit: das Altpapier wird in Mulden gefüllt.  
Fotos: UA

Sauber gebündeltes Altpapier erleichtert die Arbeit.



tungen auf den Wagen gehoben und die drei Tonnen beim Füllen der Mulden ein zweitesmal in den Händen gehabt, meint *Karl Wyler* mit einem Dankeschön an alle Beteiligten.

## Plastik ist unerwünscht...

Wegen der neu eingeführten Sackgebühr hat die Gemeinde auf anfang Januar 2002 eine Serie von Blättern herausgegeben, auf welchen genau steht, was gesammelt wird und was in den normalen Abfall gehört. «Es werden nur Bündel mitgenommen – keine Säcke (...), keine Tragtaschen, keine Schachteln», steht unter dem Punkt Altpapier und Karton. Wie es scheint, nach dem ersten Zeitungssammeln im Jahr, haben aber leider noch viele Teufner diese amtlichen Informationsblätter nicht angeschaut. Es werden beim Sammeln nicht nur Schachteln und Tragtaschen aufgefunden, sondern, was noch schlimmer ist, haufenweise Plastik im und ums Papier. Alte Milchpackungen (mit Kunststoff beschichteter Karton!), in Plastik gepackte Modeprospekte, Plastiksäcke oder Ge-

schenkpapier gehören nicht ins Altpapier!

## Arbeitsteilung...

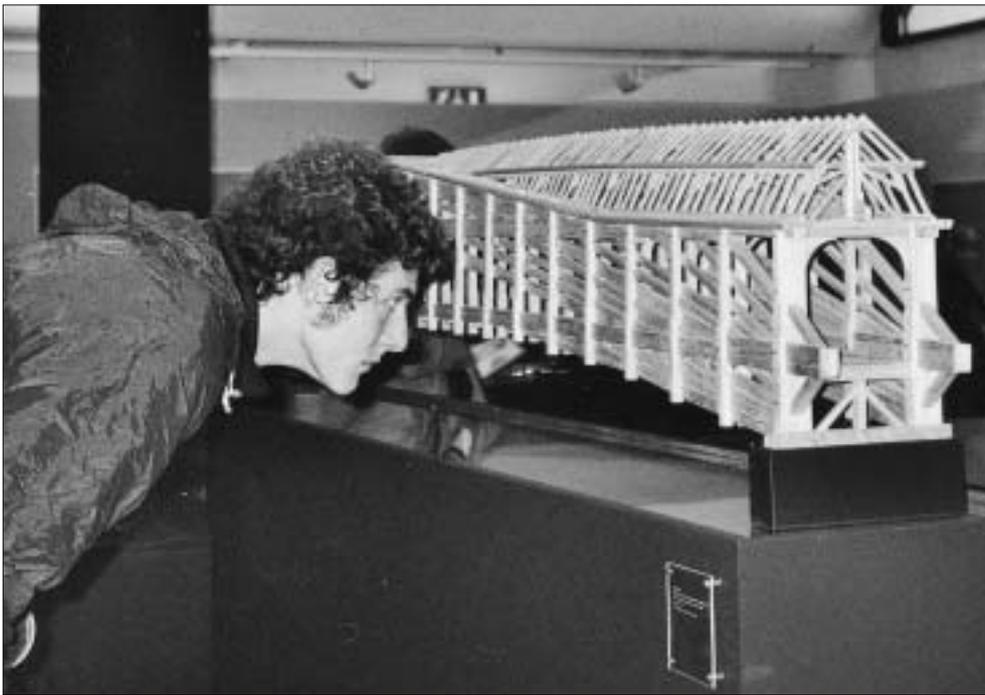
Wer seine Bündeli jedoch schön mit Schnur zusammenbindet und den Karton klar vom Papier trennt, der tut den Zeitungssammlern einen grossen Gefallen. Und wer bereits beim Horten des Papiers zu Hause den Kunststoff vom Papier nimmt, tut nicht nur den Sammlern sondern auch der Natur etwas zu Liebe. Schöne Bündeli, gerade auch bei nasser Witterung, machen die Arbeit einfacher und die Arbeitszeit kürzer.

Die Vereinsmitglieder, welche jeweils freiwillig beim Altpapiersammeln helfen, freuen sich, wenn bei sieben Stunden Zeitungssammeln nicht noch eine zusätzliche Stunde Papier, Karton und Plastik sortieren dazukommt.

Wenn jeder seinen Beitrag leistet, dann geht alles viel schneller und einfacher. Es ist auch immer schön zu sagen, dass es doch bereits viele Teufner gibt, die sich Mühe beim Bündeln und Sortieren geben und somit Freude bereiten!

# Bedeutende Grubenmannbrücken in Mendrisio

Die Ausstellung über Holzbrücken von Palladio bis Grubenmann in der neuen Universität der italienischen Schweiz ist eröffnet.



Grosses Interesse am ersten Entwurf der (pfeilerlosen) Schaffhauser Brücke von Hans Ulrich Grubenmann; Leihgabe von Jost Heer.

Das Modell der 1755–1757 erbauten Schaffhauser Brücke; Grubenmann-Sammlung Teufen.

Stararchitekt Mario Botta bei seiner Eröffnungsansprache; rechts im Bild Letizia Tedeschi, Direktorin des Archivs.  
Fotos: RN

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

In der Altstadt von Mendrisio, in einem neuen Gebäudekomplex, befindet sich das Archiv der Architekturabteilung der neuen Universität der italienischen Schweiz. Die schönen Modelle der Grubenmannbrücken verleihen der eben eröffneten Ausstellung Glanz und Gewicht.

## Eröffnungsfeier

Im schönen modernen Expositionsraum des «Archivio del Moderno» in Mendrisio wurde am 11. Mai die Ausstellung «John Soane und die Schweizer Holzbrücken. Architektur und technische Kultur von Palladio bis Grubenmann» eröffnet.

Vor zahlreichem Publikum sprachen prominente Redner zum Thema «Grubenmann, John Soane und die zeitgenössischen Erfahrungen. Betrachtungen über ihre Holzbrücken in der Schweiz»: Howard Burns vom Institut für Architektur der Universität Venedig, Jürg Conzett, Chur, Ingenieur und bekannter Planer moderner Holzbrücken, und Bruno Reichlin, Professor am Architekturinstitut der Universität Genf.

Zur Eröffnung der Ausstellung begrüsst der bekannte Architekt Mario Botta, Mitinitiant der neuen Universität, und Letizia Tedeschi, Direktorin des Archivs, die Gästeschar.

## Beeindruckende Zeichnungen, Aquarelle und (Original-)Modelle

Die zahlreichen hervorragenden und auch für Eingeweihte teilweise neuen Zeichnungen und die grossen Aquarelle aus dem Sir John Soane Museum in London beeindrucken und ergänzen das Wissen über die Holzbrücken aus dem 16.–18. Jahrhundert.

An den Wänden, sorgfältig gerahmt und ausführlich beschriftet, hängt eine grosse Anzahl von Originalplänen. Aber ohne die schönen, teilweise originalen Modelle der Grubenmann'schen Brücken wäre die Ausstellung doch etwas trocken geworden.

So ist neben den Leihgaben der Grubenmann-Sammlung Teufen das eindruckliche Modell des ersten Projektes für die Rheinbrücke in Schaffhausen zu sehen. Jost Heer aus Schlieren, Erbauer und Leihgeber des schönen Modells und grosser Holzbrückenliebhaber, konnte überzeugt werden, dass dieses Modell später einmal der Grubenmann-Sammlung übergeben werden soll.

In Vitrinen liegen Radierungen und Dokumente aus der Grafischen Sammlung der Landesbibliothek über die 1799 von den Franzosen zerstörten Bauwerke.

Die didaktisch gut gestaltete Ausstellung von Angelo Maggi und Nicola Navone wird ergänzt durch ein eindruckliches Plakat und einen ausführlichen Katalog, leider bisher nur in italienischer Sprache erhältlich.



# «Teufen darf stolz sein auf sein Glockengeläute»

Glockenanlage der Grubenmannkirche neu intoniert. – Ein Gespräch mit dem Glockensachverständigen Hans Jürg Gnehm.



Freude über die neu intonierte Glockenanlage der evang.-ref. Kirche Teufen (von links): Pfarrer Richard Bloomfield, Hans Jürg Gnehm, Glockensachverständiger, und die beiden Vertreter der Luzerner Kirchturmtechnik-Firma Joh. Muff AG, Oskar Näpflin und Thomas Muff in der Glockenstube.

Foto: GL

• GÄBI LUTZ

Während der Monate März und April wurde das Glockengeläute der Grubenmannkirche Teufen einer umfassenden Revision unterzogen. Grund dafür war der Einbau von vier neuen Antriebsmotoren und von fünf Läutemaschinensteuerungen «LM2000».

Um eine optimale Klangentfaltung zu erzielen, wurde jede Glocke mehrmals einzeln geläutet. Die erreichten Werte hielten die Fachleute der Luzerner Kirchturmtechnik-Firma *Joh. Muff AG* in den Steuerungen fest. Auch das Vollgeläute wurde getestet, um zu überprüfen, ob sich die einzelnen Glocken weder zu vorlaut noch zu zaghaft verhalten. So wurde ein ausgewogenes Ganzes erreicht.

## Die fünf Teufner Glocken

Glockenname	Schlagton	Durchmesser	Gewicht
Männerglocke	g°	206 cm	5'623 kg
Fraueglocke	h°	165 cm	2'838 kg
Vesperglocke	d'	136 cm	1'634 kg
Bubenglocke	g'	101 cm	655 kg
Kindliglocke	h'	80 cm	340 kg

aus: Steinmann Eugen.: «Die reformierten Kirchen beider Appenzell», Verlag Schläpfer & Co. AG, Herisau, 1979

Der Thurgauer Glockensachverständige *Hans Jürg Gnehm* hat die neu intonierte Glockenanlage in Anwesenheit von zwei Vertretern der Firma *Joh. Muff AG*, Triengen LU, und des Mesmers *Werner Wieser* überprüft und der Gemeinde ausführlich Bericht erstattet.

Für ein optimales Läuten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Ausschwingwinkel, Klöppelanschlagzahlen, Anläuten und Bremsen. Zusammenfassend hält Hans Jürg Gnehm fest, dass die neuen Elemente in der Glockenanlage sorgfältig installiert wurden und einwandfrei funktionieren.

In einem Gespräch mit der «Tüüfner Poscht» vermittelte Hans Jürg Gnehm interessante Einblicke in die «Geheimnisse» des Teufner Glockengeläutes. Seinen Ausführungen ist u.a. zu entnehmen, dass es sich beim Teufner Geläute um ein sehr schweres Geläute handelt. «Ursprünglich in einem verbogenen As-Dur-Akkord erklingend, wurde es im Jahre 1973 einer umfassenden Tonkorrektur unterzogen. Seither ertönt es in G-Dur.»

Die Teufner Glocken sind in einem dreifährigen, eingeschossigen Stuhl aus Stahl untergebracht. «Ganz besonders bemerkenswert

sind die aussergewöhnlich reich gestalteten Joche aus Eichenholz mit den kunstvollen Schmiedearbeiten. Meiner Ansicht nach dürften sie im schweizerischen Vergleich zu den allerschönsten gezählt werden», erklärt Hans Jürg Gnehm.

«Die Teufner dürfen stolz sein auf ihr grosses, stattliches Geläute», freut sich Hans Jürg Gnehm. «Es ist unverwechselbar in der ganzen Schweiz und steht im Vergleich sehr weit vorn bezüglich Gewicht und Tontiefe». Nach Gehör des Sachverständigen klingt das Teufner Geläute «beseelt, warm und ausdrucksvoll» – obwohl es nicht ganz dem heutigen Reinheitsideal entspreche. «Im Geläute klingt Zuversicht, Selbstvertrauen und Durchsichtigkeit – aber auch Trotziges mit», weiss Hans Jürg Gnehm.

Für Hans Jürg Gnehm ist das Appenzellerland überhaupt «ein Mekka der schweren und tiefen Geläute». Vergleichbar mit dem Teufner Geläute sind jene von *Trogen* (auch eine Grubenmannkirche) und *Herisau* sowie jenes der *Kathedrale Genf*.

Hans Jürg Gnehm (1953) ist Glockensachverständiger in Affeltrangen TG. Er beurteilt u.a. Geläute in den Kantonen TG, SG, AR und BE und erstellt Inventare für die Denkmalpflege.



# Zur Teufner Glockengeschichte

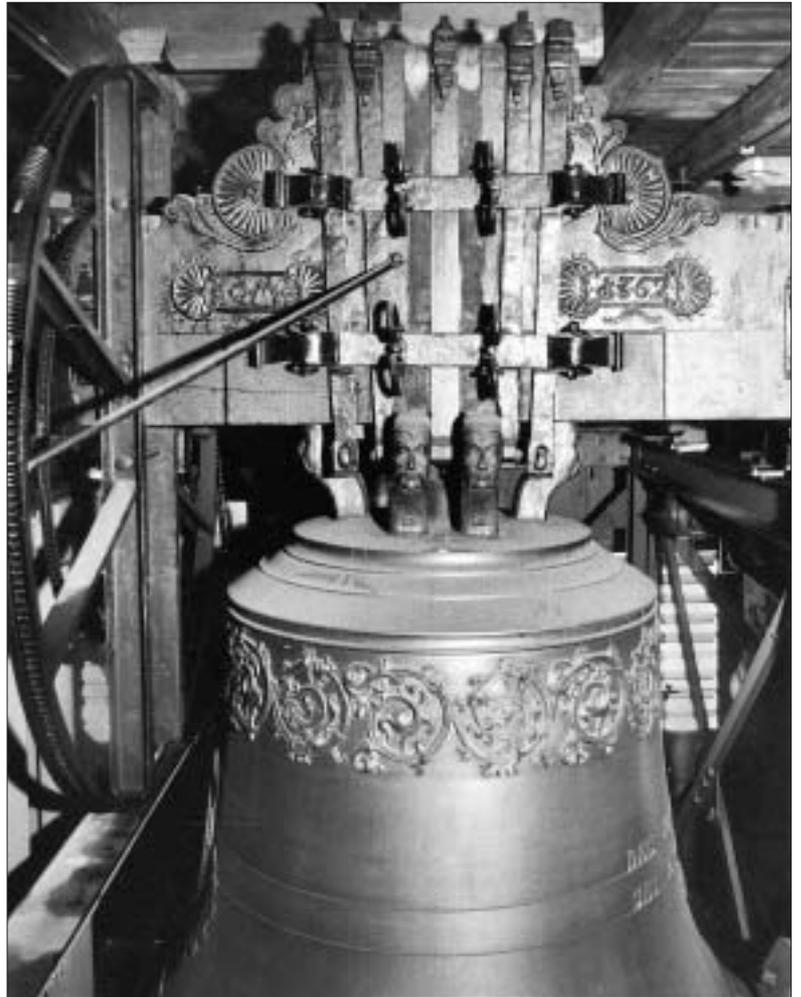
Bild oben:  
Die «Männerglocke» mit dem prachtvollen hölzernen Joch von Johannes Grubenmann (1762).  
Fotos: Staatsarchiv von Appenzell Ausserrhoden

Bild unten:  
«Wahre Abbildung des Grossen Gloggen Zugs, so ein Löbl. Gemeind von Düeffen, unter der Direction des Hrn. Bau Meisters Joh. Gruebenman angeordnet, und die neugegossene gegen 100 Zentner schwere Gloggen von Horn über St. Gallen nach Hauß zue der Pfarr-Kirchen mit Etlich Mann den 10./21. und 11./22. Mertz 1763 hat von hand ziehen lassen. Gezeichnet und einer Löbl. Gemeind in Ihre Gemeind-Stuben zun angedenken aufzuhängen übergeben von Joseph Feichtmayer Bildhauer dermahlen bey Seiner Fürstl. Gnaden in St. Gallen an der Neuen Kirchen arbeitend.»

Über die Geläute in unseren Kirchen berichten der Chronist *Gabriel Walser*, Gemeinbeschreiber *Johannes Schefer* und *Eugen Steinmann*. So hingen im Turm der ersten, 1479 erbauten, Kirche in Teufen mindestens zwei Glocken. Jedenfalls schloss die Kirchhore am 3. Januar 1501 mit dem Glockengiesser *Hans Steinbrüchel* in Zürich einen Vertrag über zwei neue Glocken, die er aus dem Metall von der «alten minderen glogge» giessen sollte. 1711 und 1730 wurde je eine Glocke der Lindauer Glockengiesser *Ernst* angeschafft. 1761 erwarb man wiederum zwei Glocken in Lindau. Sie harmonisierten aber mit dem bestehenden Geläut so schlecht, dass die Kirchhore bei den *Gebrüderm Schalch* in Schaffhausen eine neue grosse Glocke bestellte.

## Der grosse Glockenzug von 1763

Die dargestellte Federzeichnung von *Joseph Anton Feichtmayer* besteht in zwei Varianten. Auf dem Exemplar in Teufner Besitz ist die erste Kirche abgebildet. Die neue Glocke war auf dem Wasserweg von Schaffhausen nach Horn gebracht worden. Hoch zu Ross dirigiert Baumeister *Johannes Grubenmann* (1707–1777) den Glockentransport von Horn nach Teufen. Der Text unter der Zeichnung im Masse von 30 x 57



cm berichtet genau, was auf dem Bild abläuft (vgl. *Legende* in der 1. Spalte).

Die grosse Glocke zersprang aber schon bald. Im Spätjahr 1779 wurde «unter der Aufsicht des berühmten Baumeisters *Hans Ulrich Grubenmann* und mit Hilfe der Glockengiesser Gebrüder *Jakob und Mathis Rageth* von Chur im hintern Hörli in Teufen die Glocke grösser als bisher neu gegossen. Sie läutete am 8. Dezember 1779 das erste Mal zum Gottesdienst. Als 11'595 Pfund schwere Männerglocke tat sie bis 1872 ihren Dienst.

## Die heutige Kirche 1776–1779

«Am 20 Juni 1776 wurde zu Teufen der Eckstein zu gedachter neuer Kirche gelegt, welche der berühmte Grubenmann aufführte». So schreibt *Gabriel Rüschi* in der Appenzeller Chronik. Während der Bauzeit stand der «alte Gloggestuhl vor des

Bärenwirths Hauß» und die Glocken konnten geläutet werden, wenn während 20 Wochen auf dem Kirchplatz gepredigt wurde.

Im Spätjahr 1777 zog man die Glocken von der «Abend-Seiten her» in den neuen Turm, und mit der neu gegossenen Glocke von 1779 war das Geläut vollständig. Es diente bis 1872, als der Glockengiesser *Jakob Keller* in Unterstrass bei Zürich die fünf alten Glocken zum Einschmelzen an Zahlung nahm, nämlich die grosse von 1779, die zweite, eine Lindauerin der Giesser *Peter und Johann Ernst* von 1730, die dritte von 1501, die vierte, ohne Datum, wahrscheinlich ebenfalls von 1501, die fünfte von *Johann Baltbasar Ernst* in Lindau von 1711. Im gleichen Jahr 1872 goss *Jakob Keller* das heutige Geläut zum Preise von 35 926 Franken.

Zusammengestellt von  
*Rosmarie Nüesch-Gautschi*





### Mittelalterliches Pfingstwochenende von Jungwacht und Blauring auf der Frölichsegg

42 Buben und Mädchen von sieben bis dreizehn Jahren mit 14 jugendlichen Leiterinnen und Leitern schlugen am Freitag vor Pfingsten ihre Zelte auf der Frölichsegg auf. Unter dem Motto «Ritter» erlebten sie ein tolles Wochenende. Es wurden Geländespiele, verschiedene Ateliers wie Kleidernähen aus Jutesäcken, Tafelmalen, Kräutersammeln und viele andere spannende Unternehmungen veranstaltet. Im Küchenzelt wurde gebrutzelt und gebraten. Höhepunkt war das Fest vom Sonntag, das der König Schariwari seinem Volk offerierte. Nach dem Festessen versammelte man sich um das Lagerfeuer und unterhielt «Ihre Hoheit» mit lustigen Darbietungen. Ein bisschen Regen gehört in unseren Breitengraden natürlich dazu, er dämpfte die ausgelassene Stimmung gar nicht, denn was gibt es Schöneres als unter freiem Himmel zu «pfluosen» und im Zelt bis spät in die Nacht zusammen «schnädere» und «gigele».

Foto: GL



### 52 junge Teufnerinnen und Teufner wurden in der Katholischen Kirche von Bischof Ivo Fürer gefirmt

Alle zwei Jahre wird in Katholisch-Teufen gefirmt. Am 4. Mai war es wieder soweit: *Bischof Ivo Fürer* (rechts im Bild) spendete 52 Teufner Fünft- und Sechstklässler/-innen sowie 13 Jugendliche aus Bühler das Sakrament der Firmung. Der von Bischof Ivo Fürer und dem Teufner Pfarrer *Bruno Fürer* (links aussen) gestaltete Gottesdienst wurde durch Gospelsänger *Malcom Green* und Pianist *Hector Ceravolo* musikalisch bereichert. Die beiden Musiker haben die Besucher/-innen in der voll besetzten Kirche mitgerissen.

Foto: GL

## Neue Quelle der Schönheit in Niederteufen

Karin Spitz-Henning hat an der Rütihofstrasse 8 das «Kosmetikstudio Quellenhof» eröffnet – für Damen, Herren und Teenies.

Karin Spitz-Henning  
in ihrem neuen  
«Kosmetikstudio  
Quellenhof».  
Foto: zVg.



Mit der Eröffnung eines Kosmetikstudios in ihrem Wohnhaus «Quellenhof» an der Rütihofstrasse 8 in Niederteufen hat sich Karin Spitz-Henning eine lange gehegten Wunsch erfüllt. Seit einigen Wochen

verschönert sie die gepflegte Dame, den anspruchsvollen Herrn und trendige Teenies.

Die in Teufen aufgewachsene Karin Spitz-Henning hat sich seriös auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Nach ihrer Tätigkeit am Kantonsspital St. Gallen hat sich die gelernte Arztgehilfin/Laborantin und langjährige Lehrerin an einer Arztgehilfenschule 1991 in Fussreflexzonen-Massage weiterbilden lassen. Ausbildungen in Kosmetik und Körpermassage runden ihre Kenntnisse ab. Während einigen Jahren Praxis in ihrem Zuhause in Niederteufen betreute sie auch Kinder mit Verhaltensstörungen und Blockaden. Während sechs Jahren leitete sie das Kinderturnen im TV Teufen und gab auch an Turnunterricht an Teufner Kindergärten.

Als Kosmetikerin hat sich Karin Spitz auf verschiedenen Gesichtsbearbeitungen spezialisiert (Model-

lagen, Talasso). Girls und Boys bietet sie wirkungsvolle Akne-Behandlung an. Sie verwendet eine bekannte, vielseitige Hautpflegelinie.

Ihr kosmetische Angebot wird ergänzt durch Haarentfernung, Manicure und medizinische Pedicure. Weitere Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind die Fussreflexzonen-Massage sowie Ganzkörper-Sportmassage und Teilmassage. Am liebsten praktiziert sie Rückenmassage im Verbindung mit Fussreflexzonen-Massage. Schliesslich ist es Karin Spitz ein Anliegen, ihre Kundinnen und Kunden kompetent zu beraten. Vor allem vor Hochzeiten und anderen grösseren Festen profitieren schönheitsbewusste Zeitgenossen von ihrer Make-up-Beratung. *GL*

Karin Spitz lädt zu folgenden Zeiten in ihr Studio: Montag, Dienstag und Freitag, 13–19 Uhr, Donnerstag 9–18 Uhr, samstags von 8–12 Uhr (oder nach telefonischer Vereinbarung).

## 25 Jahre Berit-Klinik – Tag der offenen Türen

Die renovierte, um- und angebaute Klinik in Niederteufen lädt die interessierte Bevölkerung am 22. Juni zur Besichtigung ein.

25 Jahre nach der Eröffnung und nach Abschluss der umfangreichen Um- und Anbauarbeiten lädt die *Berit-Klinik* an der Steinwischlenstrasse 33 in Niederteufen am 22. Juni zu einem Tag der offenen Türen ein.

*Marianne und Hans Koller-Bobl*, Direktion, haben zusammen mit ihrem Team einen informativen Klinik-Rundgang zusammengestellt. Interessierte Besucherinnen und Besucher erhalten an diversen Posten Einblicke in und Auskünfte über folgende Fachbereiche: Ganzheitliche Venentherapien, Orthopädie, Augenchirurgie, Operationsteam, Pflege, Anästhesie, Traditionelle Chinesische Medizin, Physiotherapie und Verwaltung.

Im eigens aufgestellten Festzelt werden Soft- und Harddrinks an der «Beristo Xundheitsbar», Bratwürste vom Grill sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Das Angebot im «Beristo

Restaurant» steht unter dem Motto «Fit in den Sommer». Für die Kleinen steht ein Kinderhort mit Überraschungen bereit. Ein Wettbewerb lockt mit attraktiven Preisen. In der Bilderausstellung zeigen Gret Zell-

weger, Teufen, und Ruth Zuberbühler, Herisau, ihre Werke.

Der Tag der offenen Türen dauert von 10 bis 17 Uhr. Bei schönem Wetter spielt um 14 Uhr die Harmoniemusik Teufen. *GL*



Die Berit-Klinik lädt  
zum Tag der offenen  
Türen ein.  
Foto: GL

# Conte of Florence – Italianità an der Webergasse

Ihr Traum wurde wahr – Monika Wiedemann ist Besitzerin einer Boutique für Damen- und Herrenmode in St. Gallen.



Monika Wiedemann (rechts) und ihre fachlich bestens ausgewiesene Mitarbeiterin und Stellvertreterin Claudia Giger freuen sich über den guten Geschäftserfolg im ersten Jahr. Die dritte im Bunde, Marianne Moroge, die Teilzeitangestellte, fehlt auf dem Bild.  
Foto: EP

● ERIKA PREISIG

Sofort fühlt man sich wohl und findet sich zurecht im geschmackvoll eingerichteten Geschäft an der Webergasse 14. Hell und freundlich präsentiert es sich – schlichte Alu-Gestelle, ein warmer Parkettboden, angenehmes Licht. Auf der linken Seite die Damen- und rechts die Herrenmode.

Entsprechend sind auch die Kleider – es gibt hier keine Rüschen und verspielten Firlefanz, sondern frische Farben – uni, gestreift oder, in dieser Saison, mit heiteren Blumendessins. Die Schnitte sind sportlich-einfach, bequem und trotzdem raffiniert – eben – mit einem italienischen Touch. Das war genau das, was *Monika Wiedemann* suchte und bei *Conte of Florence* fand: sportliche, hochwertige und funktionelle Freizeitmode im mittleren Preissegment.

## Conte of Florence

Auf allen Kleidungsstücken, den Hüten und den Handtaschen befindet sich, entweder ganz diskret oder augenfällig, das Logo des Conte of

Florence – das C mit dem Wappen von Florenz. Man kennt es vom Outfit unserer Ski-Nationalmannschaft sowie der Golfer, denn der Modeschöpfer tritt europaweit als Sport-Sponsor auf. Der Firmensitz befindet sich, wie der Name sagt, in Florenz. Der Patron ist zwar kein «Conte», jedoch ein distinguiertes italienischer Herr, il Signore Boretti. Seit 1952 kriecht und produziert er Sportmode, mit steiler Wachstumskurve.

Monika Wiedemann betreibt ihr Geschäft im Franchising-System, d.h., sie ist unabhängig, arbeitet auf eigene Rechnung und kauft zweimal im Jahr selbständig ein. Gewisse Verpflichtungen gegenüber dem «Mutterhaus» musste sie jedoch eingehen, z.B. darf sie keine anderen Markenartikel führen und auch die Inneneinrichtungen, ob in einem der vielen Läden in Italien, in Zürich oder in Wien, sind alle identisch.

## M. & M. Wiedemod: das Familienteam

Bei Wiedemanns ist nicht nur die Mode italienisch, nein, auch der

Familienzusammenhalt entspricht ganz der mediterranen Art – denn «ohne die Hilfe meines Mannes Michael und den erwachsenen Kindern Christian und Nicole, hätte ich diesen Schritt nie gewagt,» gesteht die Modefrau.

Jedes Familienmitglied hat nämlich zur Gründung der Firma beigetragen und ist auch daran beteiligt: Michael, der Textilfachmann, als Fachberater, Christian, der Betriebswirtschaftler, beriet sie bei der Firmengründung und Nicole, die Wirtschaftsinformatikerin, sorgte dafür, dass die ganz Logistik perfekt funktioniert.

Während die drei dies in ihrer Freizeit tun, setzt Geschäftsführerin Monika ihre ganze Arbeitskraft für ihre Boutique ein. «Ich sehe meine Stärke darin, auf Menschen zu- und auf sie einzugehen», meint sie, die vorher während 15 Jahren als selbständige Ernährungsberaterin arbeitete.

Und weil das Nichtstun ganz und gar nicht ihre Art ist, zog sie einen Schlusstrich und begann etwas Neues ...

## Teufen – ein idealer Wohnort

Die junge Familie Wiedemann fand den Weg ins Appenzellerland dank der Firma Eschler in Bühler, wo Michael, der gebürtige Münchner Textilfachmann, vor 26 Jahren seine Stelle antrat.

In der Steinwischen und später in der Blatten fanden sie ihr Zuhause, hier wuchsen die Kinder auf und hier fühlen sie sich noch immer wohl, könnten sich ein Leben ohne den Blick auf den Säntis nicht mehr vorstellen.

Deshalb freut sich Monika Wiedemann, der Teufner Bevölkerung ihr schönes Geschäft vorstellen zu dürfen. Es ist ihr nämlich viel daran gelegen, nicht nur Kleider zu verkaufen, sondern sie sieht ihren Laden als einen Ort der Ruhe und der Begegnung, wo man sich ungestört umsehen, sich bei einem Espresso unterhalten kann, ohne jedes Mal den Geldbeutel zücken zu müssen.

# Rahel Walser: Seit über 10 Jahren Judokämpferin

Die 17-jährige Teufner Kantischülerin investiert seit Jahren viel Zeit in ihr Hobby, dem japanischen Sport Judo.



Die 17jährige Rahel Walser gehört heute zu den besten Judokas der Schweiz.  
Foto: UA

● URSINA ALBRECHT

Als Sechsjährige ging *Rahel Walser* erstmals ins Judo-Training. Damals waren es zwei der drei älteren Geschwister, die sie ins Training lockten. Der Sport Judo gefiel ihr so gut, dass sie bei dieser japanischen Kampfsportart blieb; heute gehört sie zu den besten Judokas der Schweiz. Die junge Teufnerin mit Wurzeln im St. Galler Oberland wird dieses Jahr in die nächst höhere Kategorie aufsteigen, was natürlich einen höheren Trainingsaufwand mit sich bringen wird.

## Seit klein auf sehr aktiv

Schon als kleines Kind habe Rahel, so ihre Mutter *Isabelle Walser*, mit dem um ein Jahr älteren Bruder Simon Kräfte gemessen. Die 17-jährige Rahel Walser hat heute andere Kampfpartner gefunden: gleichaltrige Judobegeisterte aus der ganzen Welt. Beim Judoclub Nippon St. Gallen trainiert Rahel nun seit mehr als zehn Jahren mit viel Einsatz und Talent. Der Trainingsaufwand ist gross: Jeden Abend steht Kraft- oder Techniktraining auf dem Programm. Doch der Aufwand lohnt sich: Als zweifache Schweizer Meisterin und einfache Vizeschweizermeisterin gehört Rahel heute zu den besten Judokas

ihrer Kategorie in der Schweiz. Auch international konnte sie vor allem in letzter Zeit Erfahrungen sammeln: Die Teilnahme an der europäischen Jugendolympiade und an den Deutschen Judomeisterschaften waren für sie Gelegenheit, sich in internationalen Wettkämpfen zu beweisen.

Im Frühjahr 2002 erhielt Rahel Walser den Förderpreis der St. Galler Sportvereinigung. «Dieser Förderpreis war eine Aufmunterung für mich, und ich weiss, dass es so weitergehen kann», erzählt Rahel Walser voller Freude.

## Grosser Zeitaufwand

Jeden Abend trainiert Rahel ausser Haus. Zum täglichen Training kommen ungefähr sechs Wochen Trainingslager, viele Turniere und Wettkämpfe an den Wochenenden sowie Kaderzusammenzüge in Magglingen dazu. Nebst der Schule und dem Geige spielen bleibt da nicht mehr allzuviel Zeit für anderes.

«Ich habe fast keine anderen Hobbies. Im Winter gehe ich ab und zu Snowboarden, manchmal betätige ich mich sonst sportlich. Erholung ist für mich die Zeit, welche ich mit meinem Pudel Chico verbringe. Meine Freizeit ist meistens sehr kurz, dafür geniesse ich sie umso intensiver.»

Das Fernbleiben von der Schule macht Rahel keine Probleme, auch die Lehrer und der Rektor der Kanti Trogen finden es in Ordnung. Rahel meint, dass sie ja nicht die Beste sein wolle beim Abschluss, reichen müsse es aber auf jeden Fall.

## Wie gehts weiter?

Für Rahel Walser gibt es dieses Jahr gerade zwei grosse Änderungen: Erstens wird sie in der höheren Kategorie kämpfen müssen, und zweitens will sie die Prüfung für den ersten Schwarzen Gürtel, den ersten Dan ablegen. Wenn man genug Punkte an den Wettkämpfen geholt habe, dann könne man mit 17 Jahren die Prüfung angehen, sonst jedoch erst sechs Jahre später.

Der Wechsel in die höhere Kategorie bedeutet, dass Rahel an Kraft zulegen muss. Aus diesem Grund hat sie auch das vor einem Jahr aufgehörte Krafraining wieder aufgenommen. An der Technik wird jetzt gefeilt, und im Juni beginnt sie mit dem Training für die Prüfung zum ersten Dan.

Beruflich hat Rahel, obwohl die Matura noch einige Zeit entfernt liegt, bereits recht konkrete Pläne. «Ich werde nach der Kanti den Beruf der Primarlehrerin anstreben. Ich kann mir auch durchaus vorstellen, später noch Sportlehrerin zu werden.» Zurzeit sei das aber noch weit weg, und sich nur auf den Sport zu konzentrieren, kann sich die zierliche junge Frau nicht vorstellen. «Das wäre mir viel zu einseitig. Ich brauche Abwechslung.»

## Steckbrief

Name: Rahel Walser

Alter: 17 Jahre alt

Sternzeichen: Löwe

Beruf: Kantischülerin, später Lehrerin

Familie: Eltern Benno und Isabelle, Geschwister Katja, Marc und Simon

Hobbies: Geige spielen, Sport, Snowboarden, Kleinpudel Chico

Lieblingssessen: Spaghetti al Pesto

Lieblingsgetränk: Eistee

# Erfolgreiches Jahr für den Verkehrsverein Teufen

5'518 Gäste aus dem In- und Ausland haben 17'901 Nächte in Teufen verbracht. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,3 Prozent.

An der am 15. Mai im Foyer Lindensaal durchgeführten Hauptversammlung konnte der Präsident des Verkehrsvereins Teufen, *Georg Winkelmann*, nur gerade 21 stimmberechtigte Mitglieder willkommen heissen. In seinem Jahresbericht durfte er auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Übernachtungszahlen haben gegenüber den Vorjahren weiter zugenommen.

5518 Gäste aus dem In- und Ausland haben insgesamt 17901 Nächte in Teufen verbracht. Dies bedeutet gegenüber 2000 einen Zuwachs von 9,3 Prozent. 7561 Nächte oder 42,2% wurden dabei von Gästen aus dem Ausland erbracht.

Das gelungene kantonale Turnfest in Teufen brachte eine Menge Volk in unsere Gemeinde und die guten Erinnerungen lassen sicher den einen und andern Verein wieder einmal nach Teufen zurückkehren. Am guten Erfolg des Anlasses durfte auch die Vereinskasse des VVT teilhaben (Mitwirkung im OK).

Dies hat sich positiv auf das Rechnungsergebnis 2001 ausgewirkt. Auch bei andern Veranstaltungen war die Mithilfe des VVT gefragt und für verschiedene Anlässe wurde der Billettvorverkauf über das VV-Büro abgewickelt.

Auch in der Gastronomie hat sich

einiges getan. Nebst erfreulichen Neueröffnungen resp. Pächterwechseln musste die Schliessung der beliebten «Frohen Aussicht» zur Kenntnis genommen werden.

Im Berichtsjahr musste der Verkehrsverein einen weiteren Rückgang der Mitgliederzahlen verzeichnen. Neue Mitglieder und Gönner von den Aufgaben eines Verkehrsvereins zu überzeugen wird immer schwieriger. So stellt sich denn immer deutlicher die Frage, ob die Organisationsform eines privatrechtlichen Vereins noch zeitgemäss genug ist, um die für die Zukunft anstehenden Probleme zu lösen.

Vorstand und Revisoren wurden in der bewährten personellen Besetzung für ein weiteres Jahr bestätigt. – Im Anschluss an die HV unterhielt *Walter Züst* mit einem interessanten Referat zu seinem berühmten historischen Roman «Die Dornesslerin». *GW*

Teufen bleibt ein beliebtes Ausflugs- und Ferienziel.  
Foto: HS



## «Kündigung mit Nachwehen»: Replik des Präsidenten

Mit Erstaunen hat die Sozial- und Vormundschaftskommission von den Ausführungen des Redaktors Gäbi Lutz betreffend der Kündigung von Brigit Steiner Hunziker Kenntnis genommen (April-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»). Wir erachten es als wenig sinnvoll, auf die einzelnen Punkte im Detail einzugehen. Aus unserer Sicht war der Bericht unprofessionell und lückenhaft recherchiert und wir weisen auf die damit verbundene unsachliche und unkorrekte Berichterstattung hin. Im Besonderen möchten wir folgende Punkte festhalten:

- Die Kündigung wurde in jeder Beziehung nach «unternehmerischen» und menschlich korrekten Grundsätzen ausgesprochen.

- Die von Brigit Steiner Hunziker in Abrede gestellte nötige Fachkompetenz der Sozialen Dienste ist auch nach ihrem Austritt nicht gefährdet.

Die Sozial- und Vormundschaftskommission bedauert, dass durch

den unkorrekten und irreführenden Artikel in der «Tüüfner Poscht» unsere z.T. hilfsbedürftigen und direkt betroffenen «Kunden» verunsichert wurden.

*Erich Wick,  
Präsident der Sozial- und  
Vormundschaftskommission*

\*\*\*

*Die Redaktion der «Tüüfner Poscht» hält an ihrer Darstellung fest. Sie verwehrt sich gegen Vorwürfe betr. unprofessioneller und lückenhafter Recherche und daraus abgeleiteter «unsachlicher, unkorrekter Berichterstattung».*

*Wir haben Erich Wick vor dem Erscheinen des Berichtes um eine Stellungnahme zu den Erklärungen von Brigit Steiner Hunziker ersucht. Nachdem dieser keine Auskünfte erteilen wollte, suchten wir das Gespräch mit Gemeindepräsident Gerhard Frey, dessen Sicht der Dinge Teil der Berichterstattung war.*

*Sollte unser Bericht Angestellte der Gemeindeverwaltung oder «Kunden» der Sozialen Dienste «verunsichert» haben, tut uns dies leid; es war nie Absicht der «Tüüfner Poscht», Betroffene persönlich zur Diskussion zu stellen. Gäbi Lutz*

### Gemeinsamer Kebab-Stand

«Triple-A-Kebab», Kebab-Stand und Party-Service, präzisiert, dass dieser Betrieb ein gemeinsames Unternehmen von *Ali Günüc*, *Andreas Kuster* und *Abmet Bagatbaran* ist. Die drei Betreiber wechseln sich turnusgemäss ab, so dass jeder im Durchschnitt jeden dritten Freitag in Teufen und jeden dritten Samstag in Gais Kebab verkauft. *Andreas Kuster* legt Wert auf die Feststellung, dass die Idee der partnerschaftlichen Begründung und Führung der Unternehmung für alle Beteiligten wichtig und zentral sei. Diese Philosophie wollen sie gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit kommunizieren. *Red.*

## Verzögerung bei Steuerrechnung

Mit dem Versand der definitiven Steuerrechnungen für das Jahr 2001 kann wegen einer Verzögerung in der Programmerstellung durch die beauftragte EDV-Firma erst ab Mitte September und nicht schon wie geplant ab Juni begonnen werden. Dies gibt die Ausserrhoder Steuerverwaltung in einer Medienmitteilung bekannt.

Für die Umsetzung des totalrevidierten Steuergesetzes, das den Wechsel zur einjährigen Gegenwartsbesteuerung bringt und den Steuerbezug von den Gemeinden auf den Kanton überträgt, ist ein neues EDV-Programm erforderlich. Dieses wurde rechtzeitig beim Verwaltungsrechenzentrum Sankt Gallen (VRSG) in Auftrag gegeben. Appenzell-Ausserrhoden konnte sich dabei dem Gemeinschaftsprojekt der Kantone St. Gallen und Zürich anschliessen.

Das Modul «Veranlagung» wurde termingemäss in Betrieb genommen und leistet gute Dienste. Beim Modul «Bezug» hat sich nun aber eine Verzögerung ergeben. Das hat zur Folge, dass eine automatisierte definitive Rechnungsstellung für das Steuerjahr 2001 erst ab Mitte September dieses Jahres vorgenommen werden kann. Die provisorischen Rechnungen für das laufende Jahr wurden im Februar termingerecht zugestellt. *pd.*



Im Watt kollidierte eine Zugskomposition der Appenzeller Bahnen mit einem Lastwagen.

Foto: GL

## Schwerer Unfall der Appenzeller Bahnen

Auf der Strecke St. Gallen–Teufen ist ein AB-Triebwagen mit einem Lastwagen kollidiert.

Bei einer Kollision zwischen einem Lastwagen und den Appenzeller Bahnen im Watt auf der Strecke vom Riethüsi Richtung Lustmühle entstand am Nachmittag des 21. Mai Sachschaden von über 100'000 Franken. Personen wurden glücklicherweise keine verletzt.

Der Lenker eines Lastwagens wollte aus einer privaten Hauseinfahrt in die Teufenerstrasse einbiegen und das Geleise der Appenzeller Bahnen überqueren.

Dabei wurde die Führerkabine des Lastwagens seitlich frontal von der Lokomotive erfasst. Der Lastwagen wurde gedreht und einige Meter mitgeschleift. Zur Bergung der 44 Tonnen schweren Lokomotive mussten Bahnsach-

verständige und schwere Bergungsfahrzeuge aufgeboden werden. Für die Absicherung der Unfallstelle wurde die Feuerwehr Teufen beigezogen. Der Bahnverkehr wurde mit Reisebussen aufrechterhalten. *kpar.*

Inserate



### «Spörri»-«Champagne-Truffles» in Deutschland ausgezeichnet

Die «Truffles Marc du Champagne» der Conifiserie Spörri sind vom Landesinnungsverband des Konditorenhandwerks in Baden-Württemberg mit der Silbermedaille ausgezeichnet worden. Das Rezept für die süsse Spezialität aus Rahm/Canache und Caramel mit Marc du Champagne stammt von Alfred Sutter (rechts im Bild) von der gleichnamigen Conifiserie in Appenzell. Die «Champagne-Truffles» werden nach gleichem Rezept auch im «Spörri», das von Alfred Sutter jun. (links) geführt wird, hergestellt.

Foto: GL

## Gratulationen im Juni

Max Brändle feiert am 3. Juni seinen 85. Geburtstag. Er ist Bürger von Teufen und hier auch aufgewachsen. Bei Herrn Stadelmann von der damaligen Lokalzeitung *Säntis* liess er sich zum Schriftsetzer ausbilden. Während des 2. Weltkrieges war er über vier Jahre im Militärdienst. Nach anfänglicher Arbeitslosigkeit wurde ihm eine Stelle in St. Gallen bei der damaligen «Volksstimme», später «Druckerei am Spisertor», angeboten. Bis zu seiner Pensionierung vor 20 Jahren und der gleichzeitigen Schliessung der Druckerei arbeitete er dort als Schriftsetzer.

Max Brändles Vater war Organist in der evangelischen Kirche in Teufen. So verwundert es nicht, dass auch unser Jubilar gerne Klavier gespielt hat. Sein bevorzugter Musikstil war die klassische Musik. Herr Brändle lebte lange Zeit zusammen mit seiner Mutter. 1998 zog er kurzfristig ins «Bächli» und seit drei Jahren lebt er im «Lindenhügel». Er fühlt sich dort sehr wohl.

Margarete Niederer-Meier wird am 18. Juni 80 Jahre alt. Sie wird diesen runden Geburtstag allerdings in Kerikeri auf Neuseeland bei der jüngeren Tochter feiern. Ein halbes Jahr wird sie dort verbringen. Unsere Jubilarin kennen sicher noch viele als Gattin von alt Gemeindehauptmann Jakob Niederer, der während 13 Jahren dieses Amt versah. Margarete Niederer ist in Hamburg aufgewachsen. Nach dem Krieg zog sie mit ihren Eltern in die Schweiz, nach Gais zu einer Tante. Ihre älteren verheirateten Geschwister blieben in Deutschland. 1959 heiratete Frau Niederer nach Teufen und wurde Mutter von zwei Töchtern. Mittlerweile ist sie auch vierfache Grossmutter. Zusammen mit ihrer älteren Tochter Margrit Anhorn und deren Familie wohnt sie an der Rütihofstrasse. Trotz mehreren Operationen ist der Wille von Frau Niederer ungebrochen. Es ist bewundernswert, dass sie trotzdem die Reise nach Neuseeland bald antreten wird.

Marlis Schaeppi



Klara Bauer-Sturzenegger feiert im Alterszentrum ihren 105. Geburtstag.

Foto: GL

## Älteste Teufnerin wird 105 Jahre alt

Zum 105. Geburtstag gratulieren wir Klara Bauer-Sturzenegger am 19. Juni. Nur noch für kurze Zeit ist es ihr möglich, im Rollstuhl Platz zu nehmen. Sofern es ihr Zustand zulässt, winkt sie den Besucher/-innen des Alterszentrums freundlich zu. Regelmässig wird sie von ihren Söhnen mit Schwiegertöchtern, Enkel und Ur-enkel besucht.

Die in Teufen geborene und aufgewachsene Jubilarin lebte bis

zu ihrem 99. Altersjahr dank Hilfe ihrer Familie noch zu Hause. Seit fünf Jahren wird sie im Alterszentrum betreut, nachdem sie für kurze Zeit im Altersheim Alpestein Pensionärin war.

Frau Bauer ist den älteren Teufner/-innen noch bekannt als Ehefrau von Alfred Bauer, Inhaber des Uhren- und Bijouteriegeschäfts an der Hauptstrasse 8, heute claro-Weltladen.

Marlis Schaeppi

## «Fleissige Lieschen» zugunsten der Krebsliga

Am Samstag, 1. Juni, findet der Blumenverkauf zugunsten der Schweizerischen Krebsliga statt. In rund 170 Ortschaften werden schweizweit die blühfreudigen *Impatiens*, eine Art Wassergernie, besser bekannt unter dem Namen «Fleissige Liesel», verkauft. Die Farben reichen von Rosa über Lila bis Rot. Der Erlös von 15 Franken pro Pflanze im Terracotta-Übertopf wird vollumfänglich zum Wohle krebserkrankter Menschen in der Schweiz eingesetzt.

In Teufen ist der vom Frauenverein Teufen betreute Stand vor dem Geschäftshaus Dorf 15 ab 9 Uhr geöffnet. «Sag's durch die Blume» bekommt eine ganz besondere Bedeutung: Sag den krebserkrankten Menschen, dass sie mit ihrem Schicksal nicht alleine sind, indem du eine Blume kaufst zugunsten der Krebsliga, die sich mit 22 kantonalen Ligen für Krebskranke und deren Nächste einsetzt. Partner der Krebsliga sind für dieses Projekt Mitgliedergärtnerien des Verbandes Schweizer Gärtnermeister. pd.



## «Jupidu – i wünsche mir» – Rhythmisches Tanztheater in Niederteufen

Zwei Gruppen des Rhythmischen Tanztheaters der Tanzpädagogin Maja Bindernagel, Stein, zeigten anfangs Mai im Roten Schulhaus Niederteufen eine phantasievolle Aufführung. Die Freude der Kinder – vom Kindergarten bis zur 6. Klasse – am Tanz und an der Bewegung war deutlich sichtbar. Maja Bindernagel überraschte das Publikum mit eigenen, passenden Kostümen. – Die Geschichte handelte von Gnomen und Wolkenwesen, die aus Fantasienlava entstanden sind. An seltenen Vollmondnächten werden Wünsche der Gnomen von Wolkenwesen abgeholt, ins Wolkenwesenreich getragen und dort erfüllt. Diesmal aber wünschen sich die Wolkenwesen, mit den Gnomen zusammen zu sein. Und so wird getanzt und gespielt. Am Ende werden alle wieder zu Lava und es kann wieder etwas Neues entstehen.

Foto: MS

## Im Gedenken

### Lina Kündig-Sonderegger

17. 4. 1912 – 9. 3. 2002

Lina Kündig wuchs als ältestes von sechs Kindern in einfachen Familienverhältnissen in Stein auf. Schon früh musste sie tatkräftig auf dem Bauernhof mithelfen. So hat sie oft von ihrem langen Weg für den Broteinkauf und dem übermässig grossen «Chratte», den sie auf dem Rücken tragen musste, erzählt. Mit 15 Jahren zog sie für ein Jahr ins Welschland. Anschliessend absolvierte sie eine Haushaltlehre in St. Gallen. 1935 zog sie nach Zürich und war im «Olivenbaum» im Service tätig. Dort traf sie Werner Kündig, einen ehemaligen Schulkameraden aus Stein. Am 15. November 1937 wurde geheiratet und schon bald ihr erstes Kind geboren. 1950 nahm die mittlerweile sechsköpfige Familie Wohnsitz in Teufen und führte hier ein «Wullelädeli». Später leitete sie in einer Migros Filiale in St. Gallen die Herrenabteilung. Für Lina Kündig gab es nichts Schöneres, als Menschen zu umsorgen. Ihr Haus hielt

sie für Gross und Klein, Arm und Reich offen. Ihr Dasein füllte den Raum mit Sonnenlicht und Wärme. Am 9. März ist sie zu ihrem Schöpfer heimgekehrt.

### Werner Kündig-Sonderegger

20. 8. 1911 – 16. 4. 2002



Werner Kündig ist zusammen mit sechs Geschwistern in Stein aufgewachsen. Seine Eltern führten in der Nähe

der reformierten Kirche die Wirtschaft «Sternen» mit Bäckerei. Im Anschluss an seine Lehre zum Coiffeur bei Friseur Kägi in Niderdeuten, zog es ihn in ein grosses Geschäft nach Zürich. Am 15. November 1937 heiratete er seine Jugendfreundin Lina Sonderegger. Noch vor Ausbruch des 2. Weltkrieges eröffnete er in St. Gallen sein eigenes Geschäft. Infolge des Aktivdienstes musste er seinen Betrieb aufgeben. Mittlerweile gehörten zur Familie vier Kinder. Herr Kündig fand eine Anstellung bei Champignon Kuhn in Herisau. 1950 zogen Kündigs von Bühler nach Teufen, wo sie gemeinsam ein «Wullelädeli» führten. Nebst

Gesang und Gitarrenspiel vertiefte sich Werner Kündig ins Gedichte schreiben, bastelte Karten, zeichnete und erfreute damit viele Menschenherzen. Tapfer hat er sein eigenes Leid sowie jenes seiner Ehefrau getragen. Am 16. April, kurz nach seiner Ehefrau, durfte er in Ruhe in die himmlische Heimat einkehren.

Marlis Schaeppi

### Elisabeth Luder-Oertli

6. 4. 1919 – 10. 4. 2002



Elisabeth Oertli wuchs in St. Georgen als ältestes von drei Mädchen auf. Mit zehn Jahren

verlor sie ihre Mutter und wurde vorübergehend von ihrer Patin betreut. Der Vater verbrachte – zur Abhärtung seiner Töchter – mit ihnen fast jedes Wochenende, im Sommer und im Winter, auf einer Alp oberhalb Urnäsch.

Nach der Schulzeit liess sich Elisabeth in Zürich zur Säuglingschwester ausbilden und arbeitete anschliessend in Familien zur Betreuung der Neugeborenen. In Zürich lernte sie Gustav Luder kennen. Die beiden heirateten 1945 und zogen nach Teufen, in die Ebni, wo der junge Zahnarzt,

in Gemeinschaft mit seinem Vater eine Praxis eröffnete. Die Führung des grossen Geschäftshaushalts und die Erziehung der drei Kinder, Hansueli, Andreas und Regula füllten ihre Tage aus. Leider wurde ihr Leben – und auch das ihrer beiden Schwestern – überschattet von der Oslerischen Krankheit, einem seltenen erblichen Gefässleiden. Wahrscheinlich als Folge davon erlitt sie 1956, als das jüngste Kind erst vier Jahre alt war, einen Hirnschlag, von dem sie sich nie mehr ganz erholte.

Gemeinsam mit Freunden reisten Luders regelmässig nach Sanary, Südfrankreich, das ihnen wie eine zweite Heimat wurde. In den letzten Jahren wiederholten sich leichte Schlaganfälle mit folgenden Lähmungen. Doch ihr unglaublich starker Wille, nicht aufzugeben, ihre Fähigkeit, sich immer wieder aufzurappeln und von vorne zu beginnen halfen ihr, bis fast zuletzt Dinge zu unternehmen, die ihr Freude bereiteten. Auch nach dem Tod ihres Gatten, 1988, reiste sie allein oder in Begleitung zu ihrem in den USA verheirateten Sohn, wo sie in den letzten Jahren jeweils den Sommer verbrachte. Gerne machte sie sich auch nützlich und hütete oft ihre vier geliebten Grosskinder in Trogen und Männedorf. Lange konnte Elisabeth Luder, dank der Unterstützung ihrer Tochter, noch fast selbständig den Haushalt führen. Erst 1999 zog sie um ins Altersheim Lindenhügel. Hier blühte sie noch einmal richtig auf, und sie war dankbar, ihre letzten Jahre in der Geborgenheit des Heims zu verbringen.

Im Sommer 2001 verschlechterte sich ihr Zustand plötzlich, so dass sie ins Alterszentrum gezügelt werden musste, wo sie liebevoll betreut starb. Erika Preisig

### Pia Berweger-Walser

21. 7. 1914 – 16. 4. 2002



Als ältestes Kind einer fünfköpfigen Familie wuchs Pia Berweger in Waldstatt auf. Ihr Vater kümmerte sich wenig um die Familie, so dass sie nebst einer harten Jugendzeit – und kaum der Schule entwachsen – der Mutter beim Geld verdienen helfen musste.



### Zum Dirigentinnen-Jubiläum: Liedernachmittag im Alterszentrum

Vor 25 Jahren reiste Elisabeth Bosshard zum ersten Mal nach Rüti im Zürcher Oberland, um den SKO-Männerchor (Schweizerische Kader Organisation, Sektion Ostschweiz) zu dirigieren. Um ihre langjährige, beliebte Chorleiterin zu ehren und sie einzuladen zum Nachtessen in den «Schnuggebock», besuchten sie die Sänger in ihrem Heimatdorf. Doch zuerst wollten sie zeigen, was sie bei ihrer Dirigentinnen gelernt hatten. Sie überraschten mit einer unterhaltsamen Darbietung die Bewohner/-innen, Betreuerinnen und einige Gäste des Alterszentrums. Frühlingsklänge, Lieder aus der Jugendzeit, bekannte Weisen, wie z.B. das Munotglöcklein und sogar ein Jodellied erfreuten und rührten das dankbare Publikum.

Foto: EP

### 91-jährige Frau übersah Appenzeller Bahn

Viel Glück hatte eine 91jährige Fussgängerin Ende April in Teufen bei einem Unfall mit der Appenzeller Bahn. Die Frau war um 14.25 Uhr auf dem Weg ins Café Spörri. Sie wollte den Fussgängerstreifen benutzen und überquerte dazu das Geleise der Appenzeller Bahn. Dabei übersah und überhörte die betagte Frau die aus St. Gallen kommende Zugkomposition. Trotz Pfeifsignal und sofort eingeleiteter Vollbremsung konnte der Zugfahrer nicht verhindern, dass der Zug die Frau streifte und sie dadurch zu Fall kam.

Dabei hatte die 91-jährige Glück im Unglück. Sie wurde zwecks medizinischer Untersuchung mit der Ambulanz ins Kantonsspital St. Gallen eingewiesen, konnte dieses aber am Abend wieder verlassen. *kpar.*



«Blüem», «Gurt» und «Schegg» – «unsere» Kühe weiden wieder im Freien.

Foto: GL

## Im Gedenken

Fortsetzung von Seite 34

Die Religion bedeutete Frau Berweger sehr viel. Als junges Mädchen befasste sie sich mit dem Gedanken, in ein Kloster einzutreten. Doch das Schicksal meinte es anders mit ihr. Sie lernte Ernst Berweger kennen, als er in Waldstatt eine Schlosserlehre absolvierte. 1937 heirateten sie und Pia Berweger wurde Mutter von drei Kindern. Während den Kriegsjahren war ihr Mann lange Zeit im Aktivdienst. Um die Familie ernähren zu können, fand sie Arbeit im Hotel Bahnhof in Teufen. Um vieles in ihrem Leben aufarbeiten zu können, hat Pia Berweger Gedichte geschrieben. Ein weiteres Hobby war Wäsche flicken und Socken stricken. Wäsche flickte sie unentgeltlich für Familien mit vielen Kindern, mit Socken versorgte sie die halbe Verwandtschaft. Mit der Zeit liess ihre Sehkraft nach und im Alter von 83 Jahren machten sich Störungen bemerkbar, so dass sie nur noch dank der Hilfe ihres Mannes und der Spitex zu Hause bleiben konnte. Nachdem Ernst Berweger vor zwei Jahren verstorben war, zog sie ins Alters- und Pflegeheim Degersheim. Dort hat sie mit ihrem Humor und ihrer Freundlichkeit Schwestern und Mitbewohner unterhalten.

Am 16. April durfte sie friedlich einschlafen. *Marlis Schaeppi*

### Luzie Rach-Böhnke

11. 10. 1918 – 24. 4. 2002



Die Verstorbene wurde als jüngste von sieben Töchtern und zwei Söhnen in Danzig an der Ostsee geboren.

Bedingt durch den Zeitgeist und die Invalidität ihres Vaters konnte sie keine Berufsausbildung erlangen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen war sie bis zu ihrer Heirat im elterlichen Haushalt tätig. Im September des Kriegsjahres 1940 heiratete sie Paul Rach, mit dem sie fast 60 Jahre glücklich vereint war. 1941 wurde der Sohn Peter und zwei Jahre später sein Bruder Gerd geboren.

Im Januar 1945 flüchtete sie zusammen mit einer ihrer Schwestern vor den heranrückenden sowjetischen Truppen nach Kopenhagen. Der Ehemann musste berufsbedingt in Danzig bleiben. Die Erinnerung an diese tagelange, abenteuerliche Flucht über die winterliche Ostsee auf dem stark überbelegten, durch U-Boote gefährdeten Schiff, liess sie ihr Leben lang nicht los. In Kopenhagen lebte die kleine Familiengruppe während etwa zwei Jahren,

zusammen mit 25 anderen Personen, in einem Schulzimmer als Flüchtlinge. In diese Zeit fiel der Tod des kleinen Gerd, der als Dreijähriger an einer Lungenentzündung starb. Nach dem Krieg vereinigte sich die Familie und kam 1952 nach Niederteufen und später nach Teufen. Während 50 Jahren hat die Verstorbene hier gelebt und fühlte sich sehr stark mit der katholischen Pfarrei Teufen verbunden. Innerlich blieb sie jedoch ihrer Heimatstadt Danzig treu und hat den Schweizerdialekt nie übernommen.

Luzie Rach war eine herzliche Gastgeberin – die Familienzusammenkünfte bei Kaffee und Apfeln oder der Gänsebraten an Weihnachten sind legendär. Liebevoll umsorgte sie ihren Mann bis zu seinem plötzlichen Hinschied vor zwei Jahren.

Nach dem Schock dieses herben Verlustes erstaunte es, wie stark und unabhängig sie nun ihr Leben gestaltete. Nachdem bei ihr eine schwere Krankheit diagnostiziert wurde, war es ihr Wunsch, so lange wie möglich in der Wohnung im Unteren Hörli zu bleiben. Nicht zuletzt dank der Hilfe der Spitex und dem Engagement ihrer Nachbarinnen war dies möglich. Erst etwa drei Wochen vor ihrem Tod entschloss sie sich, ins Pflegeheim Teufen zu wechseln, wo sie vorbildlich und einfühlend gepflegt wurde.

*Erika Preisig*

### Oskar Baumgartner-Fritsche

10. 3. 1933 – 25. 4. 2002



Oskar Baumgartner wurde am 10. März 1933 in St. Gallen als zweitältestes Kind von sechs Geschwistern geboren.

In St. Gallen besuchte er die Schulen. Schon in der Jugend hat ihn der Schwingsport fasziniert. Diesem blieb er bis zu seinem Tod verbunden. Am 2. September 1961 heiratete er Luise Fritsche. Die beiden Töchter Monika und Helene vervollständigten das Familienglück. Einige Jahre später kamen die Enkelkinder Corina, Beat und Silvan in sein Leben. Diese waren sein Stolz und bereiteten ihm grosse Freude. Seine berufliche Befriedigung fand er als Chauffeur, zuerst bei der Firma Bernag, St. Gallen, und dann 40 Jahre bei der Brauerei Schützengarten, St. Gallen. In der Freizeit war er Aktivmitglied bei der Männerriege Niederteufen. Die Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Teufen war ein grosser Lebensinhalt, den er als Hilfe für die Nächsten sprichwörtlich nahm und lebte. Dem Schiesssport frönte er bei den Standschützen Teufen mit grosser Freude bis zu seinem Tod. Oskar Baumgartner war nicht ein Mann grosser Worte, er war ehrlich, direkt und herzlich – so wollen wir ihn in Erinnerung behalten. *M.I.*

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

**Ziegler Noab**, geboren am 9. April in St. Gallen, Sohn des Ziegler Hans Jürg und der Ziegler geb. Cremer Susanne Marita, Schützenbergstrasse 19a.

**Spörri Aline Lucie**, geboren am 21. April in St. Gallen, Tochter des Spörri Werner und der Spörri geb. Caldonazzi Andrea Heidi, Rütiholzstrasse 9e.

**Spörri Sarina Anna**, geboren am 21. April in St. Gallen, Tochter des Spörri Werner und der Spörri geb. Caldonazzi Andrea Heidi, Rütiholzstrasse 9e.

**Preisig Dominic Yves**, geboren am 22. April in St. Gallen, Sohn der Preisig Gabriela, und des Nessensohn Daniel, Friedhofstrasse 7

**Fäh Ladina**, geboren am 22. April in Heiden, Tochter des Fäh Daniel und der Fäh geb. Tomaschett Priska Kordula, Buchen 1113.

**Tempone Aaron Nicolas**, geboren am 26. April in St. Gallen, Sohn der Tempone Edith

und des Kobler, Harald, Bühlerstrasse 91.

### Trauungen

**Tinella Sergio**, Kurvenstrasse 2, und **Tinella geb. Masi Maria Giovanna**, St. Margrethen, Rosenstrasse 12.

### Sterbefälle

**Rach geb. Böbnke Luzie Johanna**, Unteres Hörli 2079, geboren 1918, gestorben am 24. April in Teufen.

**Baumgartner Oskar**, Kurvenstrasse 5, geboren 1933, gestorben am 25. April in St. Gallen.

**Huber geb. Nilsson Majken Lilian**, Steinwischenstrasse 21, geboren 1921, gestorben am 8. Mai in Herisau.

**Huber geb. Nilsson Majken Lilian**, Steinwischenstrasse 21, geboren 1921, gestorben am 8. Mai in Herisau.

**Imper Ernst Wilhelm**, Krankenhausstrasse 44, geboren 1907, gestorben am 19. Mai in Teufen. *za.*



### Verregnete Veloputz-Aktion der Cevi-Jungschar Teufen

Am 4. Mai luden Jugendliche der Cevi-Jungschar beim Güterbahnhof Teufen zur Veloputz-Aktion ein. Dabei wirkte sich das schlechte Wetter negativ auf den Andrang aus: Nicht einmal zehn Teufnerinnen und Teufner profitierten von der Aktion und liessen sich von 40 fleissigen Händen ihre Fahrräder reinigen. Entsprechend bescheiden war der Umsatz für die Cevi-Kasse: Lediglich 160 Franken sind «herausgesprungen». Die Jugendlichen lassen sich jedoch nicht entmutigen: «Wir werden diese Aktion bestimmt wieder einmal durchführen», liessen die Veranstalter verlauten.

Foto: GL

## «Aus dem Familienalbum»

Das neue Foto-Rätsel der «Tüüfner Poscht».

Wer ist die junge Dame auf dem Bild nebenan? Sie war früher aktive Pfadfinderin und als «Fegnescht» bekannt...

Wer findet heraus, um welche Persönlichkeit es sich handelt? Schreiben Sie den Namen auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. Juni an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Zahlreiche Leserinnen und Leser fanden die richtige Lösung unseres letzten Foto-Rätsels heraus: Beim gesuchten «Knirps» handelte es sich um eine Kinderaufnahme von **Gerhard Frey**, Gemeindepräsident von Teufen und neu gewählter Kantonsrat.

Aus den vielen Einsendungen haben einen Preis gewonnen:

1. **Conny Moser**, Schützenbergstrasse 11, Teufen (Gutschein Spörri-Frühstück).



2. **Elvira Winkler**, Vorderhausstrasse 3, Teufen (Blumenstrauss).

3. **Doris Leibundgut**, Schützenbergstrasse 23 A, Teufen (Abo «Tüüfner Poscht»).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen unserer Leserschaft viel Spass beim Erraten des neuen Foto-Rätsels. *TP*

### Zwei neue Teufner Jäger

Mitte April wurden im Obergerichtssaal zur Trogen zehn neue Auserhoder Jäger brevetiert. Zwei davon kommen aus Teufen:

**Aldo Dalle Case** lebt seit 1974 in der Lustmühle. Der 53-jährige Chemielaborant ist im Amt für Umweltschutz in St. Gallen tätig.

Der 55-jährige **Vito Cabano** wohnt seit 1983 in Teufen. Er arbeitet als Chauffeur bei der Vogel GmbH.



### Erfolgreich promoviert

**Christian Meisterhans** ist von der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Uni Zürich zum Doktor der Naturwissenschaften (Dr. sc. nat.) promoviert worden. Nach dem Diplomstudium an der ETH Zürich hat er sich während seiner Dissertation am Organisch-chemi-



schen Institut der Uni Zürich mit der Synthese eines Pflanzeninhaltsstoffes befasst. Er wohnt seit April 2002 in Teufen und hat Anfang Mai seine Stelle als Chemiker bei der RC Tritec AG angetreten. Wir heissen Christian Meisterhans in Teufen willkommen und gratulieren herzlich. *EP*

### Kurse im «Fernblick»

#### Juni

5.: Shibashi (Teil 2) mit Eva-Maria Zwyer.

6.: Offener Abend, Thema «Rituale» mit Mitgliedern des St.-Katharina-Werkes.

7.-9.: Spiritualität und Konfliktfähigkeit, Aufbaukurs mit Sibylle Ratsch u.a.

12.: Kreistänze rockig-traditionell-meditativ mit Adrian Gut.

12.: Zen-Meditation am Mittwoch.

23.-27.: Ich bin Stimme – der heilende Klang mit Steffi Schmid.

28.: Führungszyklus für Frauen mit Heidi Ehrensperger u.a. *pd.*

### Etwas aufgefallen?

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufner/-innen interessiert.

Ein Anruf genügt: 333 34 63.

**Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde**

**Bibelkafi für Senioren:** Freitag, 14 Uhr, im Zwinglisaal; am 7. Juni mit Diakon Bruno Ammann, am 5. Juli mit Pfarrer Richard Bloomfield.

**Kontaktmittag:** Freitag, 28. Juni, 12 Uhr, im Zwinglisaal. Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield (071 333 13 11).

**Konzert:** Dienstag, 2. Juli, 19.30 Uhr, in der Kirche mit den Coventry Handbell Ringers (Handglocken-Chor) von Charlotte, North Carolina, USA.

**Seniorentreff:** Dienstag, 4. Juni, 12 Uhr, Gartenfest im Hörli mit Richard und Irma Bloomfield.

**Spielnachmittage für Senioren:** Donnerstag, 6., 20. Juni, 4. Juli, 15. und 29. August, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 13., 27. Juni und 22. August, 14 Uhr im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

**Vorschau: Seniorenferien** vom 9.-16. September in Weggis mit Diakon Bruno Ammann.

Die **Cevi-Jungschar Teufen** trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm (ausgenommen Schulferien).  
*pd.*



**Während dem Umbau: Gemeindebibliothek vom 15. Juli – 19. Oktober geschlossen**

Mitte Juli fängt im «alten Bahnhof» die grosse «Zöglete» an. Bis die neue, erweiterte Bibliothek bezugsbereit ist, werden alle Medien und sämtliches Mobiliar in einem Container hinter dem Dorfschulhaus zwischengelagert. Eine lange Bibliothekspause steht den Teufnerinnen und Teufnern also bevor. Damit Sie nicht allzu sehr darben müssen in dieser Zeit, können Sie sich vor der Schliessung, vom 1. – 13. Juli, noch grosszügig eindecken mit Literatur, Musik, Hörkassetten und Filmen. Das Bibliotheks-Team freut sich jetzt schon darauf, Ihnen die neue, grosse, helle Bibliothek zu zeigen – und zwar ab Montag, 21. Oktober 2002.  
*Foto: EP*



**Wechsel im Vorstand der Bach-Kantorei: Andreas Frefel löst Präsidentin Erika Preisig ab**

An der diesjährigen Hauptversammlung vom 14. Mai hiess es für die Mitglieder der Bach-Kantorei, Abschied nehmen von drei langjährigen Vorstandsmitgliedern – von der Präsidentin *Erika Preisig*, der Aktuarin *Elisabeth Sager* und der Noten-Bibliothekarin *Marianne Elliker*. Der bisherige Kassier, *Andreas Frefel*, St. Gallen, wird neuer Präsident. Das Amt des Kassiers übernimmt nun *Rolf Bänziger*, Speicher, als Aktuar wurde *Gianni Escher*, Teufen und als Bibliothekarin *Käthi Preisig*, Bühler gewählt. – Im Bild der neue Vorstand (von links): Wilfried Schnetzler, Chorleiter, Gianni Escher, Käthi Preisig, Andreas Frefel und Rolf Bänziger.  
*Foto: EP*

**«Prinz Otto» zu Besuch bei der Helpgruppe Teufen**

Mitte April konnte die Helpgruppe Teufen eine grosse Persönlichkeit in der Hechtremise empfangen: «Prinz Otto», das Skelett der Erste, seines Zeichens Herrscher über alle Knochen, besuchte die Helpgruppe und testete zugleich ihr Wissen in Sachen Organe, Knochen, Verdauung, Blutkreislauf. Bei verschiedenen Aufgaben wurden die Helpis von der Hoheit getestet und mussten ihr ganzes Wissen an den Tag legen. Als Preis offerierte der Prinz eine ganze Schale voller Leckereien.  
*pd.*



Wer mehr über «Prinz Otto» und die Helpgruppe erfahren möchte, meldet sich beim Samariterverein (Marianne Goebel) oder bei der Helpgruppe (Thomas Brocker, 071 333 38 35).

### Mit der FDP auf die Baustelle Umfahrungsstrasse...

Die FDP Teufen trifft sich am 14. Juni zu ihrem Jahresausflug. Besichtigt wird die Baustelle der Umfahrungsstrasse Teufen, geführt von Strassenbauunternehmer *Paul Preisig* und dem Ausserrhoder Baudirektor *Jakob Brunschweiler*. Anschliessend trifft man sich zu einem gemütlichen Zusammensein.

### ... und an Feuerwehr-Übung

Am 24. Juni ist die FDP von der Teufner Feuerwehr eingeladen, an ihrer Übung dabei zu sein. Im Anschluss daran wird ein Imbiss offeriert. Treffpunkt ist um 18.45 Uhr beim Feuerwehrdepot Landhaus. Zu beiden Anlässen sind alle interessierten Gäste eingeladen. *pd.*

### Philatelistentreff neu mit Ansichtskarten-Präsentation

Der nächste Philatelistentreff für Senior/-innen im Altersheim Lindenhügel wird neu mit Ansichtskarten bereichert. Der nächste Anlass findet am Mittwoch, 5. Juni, ab 14.30 Uhr im «Lindenhügel» statt. Präsentiert wird eine alte Glückwunsch-Kartensammlung. Auf rege Teilnahme freut sich Hans Allemann (071 333 32 39). *pd.*

## TV Teufen am Swissspower Gigathlon

26 Kilometer Schwimmen, 312 Kilometer Mountainbike, 793 Kilometer Rennvelo, 175 Kilometer Inline-Skating oder Rollstuhl und 188 Kilometer Laufen – das ist der Swissspower Gigathlon – the great Challenge around Switzerland oder das Event des Schweizer Sports während der Expo.02. In sieben Tagesetappen geht es vom 7.–14. Juli rund um die Schweiz: durch Wälder, Wiesen und Felder, über Berge, durch Täler, Flüsse, Seen und Tunnels. Schwimmend, bikend, velofahrend, skatend.



An der sportlichen «Traumreise» rund um die Schweiz wird der TV Teufen mit einem Grossaufgebot dabei sein: zwei Teams à fünf Personen (jedes Team muss mit zwei Damen besetzt sein) werden in einer Woche die 1494 Kilometer in 35 Einzelstapen bewältigen – eine Herausforderung an Kondition, Psyche und Logistik. Weitere vier Teams bestreiten Tageswettkämpfe: je zwei an den Etappen vom 12. Juli (Same-dan-Frauenfeld) und vom 14. Juli (Schlussetappe von Luzern



Die Streckenkarte.

zurück ins Expo.02-Gelände nach Biel).

Die Vorbereitungen auf den aussergewöhnlichen Wettkampf laufen seit Monaten auf Hochtouren. In den Spezialtrainings der Läufergruppe brach das Gigathlon-Fieber aus, das wahrlich ansteckend wirkte! So liessen sich auch die «Osserrhoder Landjäger», ein Team der Kantonspolizei Appenzell-Ausserrhoden, von den vielseitigen Trainingseinheiten überzeugen. Crawl-Trainings in Speicher und Gais, Technik-Training fürs Inline-Skating, Veloausfahrten in der Ostschweiz und bis zum Furkajoch sowie mehrstündige Lauftrainings zeigen, dass die Sântis-Teams mit den geheimnisvollen Namensergänzungen Old Stars, Selection, Fun, Power, Speed und Nordic Power für den Giga-Event gut gerüstet sein wol-

len. Auf ihre Resultate und vor allem ihre Erlebnisse während der sportlichen Umrundung unserer Schweiz darf man gespannt sein.

Allerlei Wissenswertes über die Sântis-Teams (Porträts, Fotos, Wettkampf-Infos usw.) können im Internet auf folgenden Websites nachgeschlagen werden:

www.tvteufen.ch:

Riegen; Läufergruppe.

Gigathlonwww.gigathlon.ch

Links: Gigathlon private Websites. *pd.*

### Sommerfest der «Harmonie» mit Brunch im Lindensaal

Am Sonntag, 23. Juni, ab 9.30 Uhr, führt die *Harmoniemusik Teufen* im Lindensaal ihr Sommerfest mit Brunch durch. Neben der «Harmonie» unterhalten die Musikvereine Bühler und Gais. Zu diesem Anlass sind alle Blasmusikfreunde herzlich eingeladen. *pd.*

### Doppelnummer

Die nächste Ausgabe der «Tüfner Poscht» ist eine Doppelnummer für die Monate Juli und August.

Redaktions- und Inserateschluss ist der 15. Juni 2002. *TP*



## Zehn Jahre Waldegg-Festival

Die Party- und Country-Night findet am 5. und 6. Juli statt.

Am Freitag/Samstag, 5./6. Juli, wird auf der Waldegg das grosse Zelt für das Music Festival bereits zum zehnten Mal aufgebaut. Am Freitag steigt die Jubiläums-Party, am Samstag ist die traditionelle Country-Night angesagt.

Am Freitagabend spielen zum Jubiläumseintritt von 10 Franken die *Sioux* aus Innerrhoden, dann die *Sunday Skiffers* (mit Alphon, Schreibmaschine, Kazoo

und Waschbrett) und zum Schluss *McSunday*, die zurzeit wohl beliebteste Party-Cover-Band der Ostschweiz. Den Samstagabend eröffnet die *Bunt Company*, 90 Schulkinder aus dem Rheintal. Es folgen *Zeus' Daughters* (Britta T. und Doris Ackermann), *Silverwood* mit Country-Rock und als Höhepunkt *Truck Stop* (Bild) – wie am ersten Festival vor zehn Jahren. *pd.*

## Abendwanderung der SVP Teufen

Der Freizeitansatz führte traditionsgemäss zum Seelapsee.

Die SVP Teufen führte auch dieses Jahr die bereits zur Tradition gewordene öffentliche Abendwanderung zum Seelapsee durch. Beim Seelapsee wurde für einmal das gemütliche Beisammensein den Politikdiskussionen vorgezogen. Nach der wohlverdienten Stärkung ging es dann zu später

Stunde wieder dem Tal entgegen. «Für die SVP Teufen ist ein solcher Anlass – wie auch die Teilnahme am Teufner Frühlingmarkt Ende Mai – eine ebenso wichtige Aufgabe, sich aktiv am Dorfleben zu beteiligen, wie die politische Mitgestaltung», schreibt der Pressedienst der SVP. *pd.*



## Elf Einbürgerungen...

An der Gemeinde-Urnenabstimmung vom 2. Juni haben die Teufner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über elf Einbürgerungen zu befinden. Der Gemeinderat empfiehlt Zustimmung zu allen Gesuchen.

Folgende Einwohnerinnen und Einwohner ersuchen um Einbürgerung:

*Dragoslav und Sladjana Djordjevic-Radosavljevic* (Jahrgang 1959 bzw. 1963), serbische Staatsangehörige, Kurvenstr. 6; *Milan Djordjevic* (1983), serbischer Staatsangehöriger, Kurvenstrasse 6;

*Niay Kbiabani Mohammad und Mebri Nekukar-Hossein* (1947/1950), iranische Staatsangehörige, Stofel 2;

*Reinbard Pradella* (1955) und seine Söhne *Philip* (1990) und *Moritz* (1993), deutsche Staatsangehörige, Egg 921.

*Ivica und Kata Tunjic-Knezevic* (1953/1957) und Sohn *Kristijan* (1986), kroatische Staatsangehörige, Steinwischlenstrasse 1.

## ... und zwei eidgenössische Vorlagen

Gleichzeitig mit dem Gemeinde-Urnengang wird in Teufen auch über folgende zwei eidgenössische Vorlagen abgestimmt:

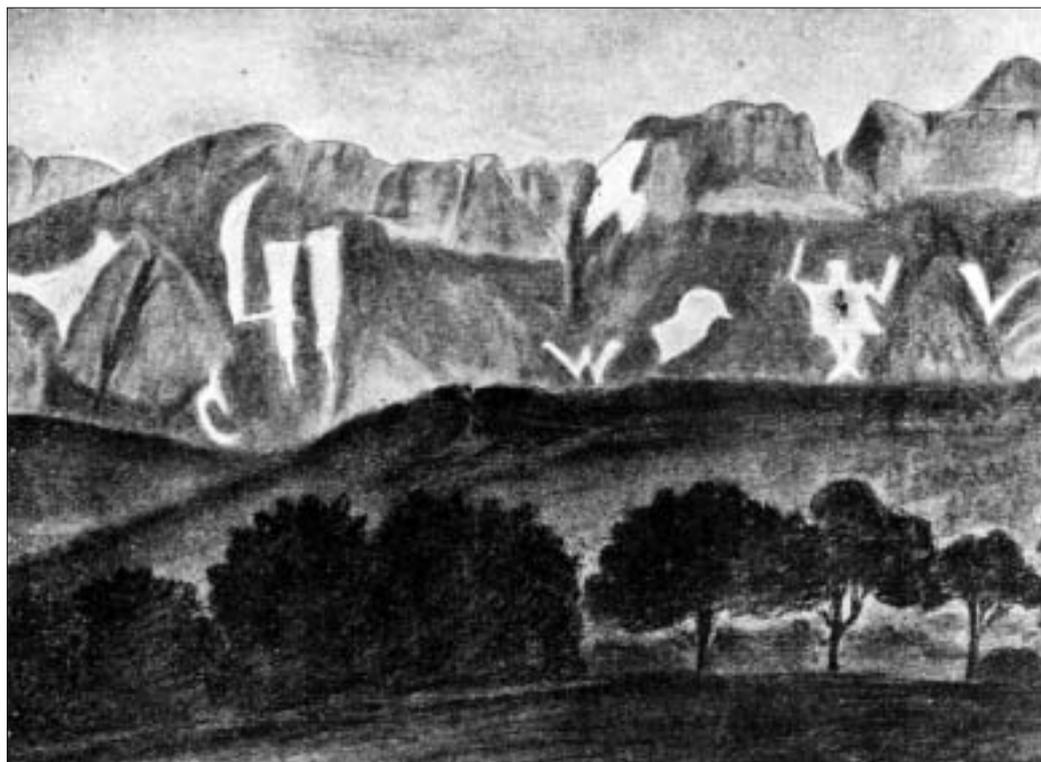
1. Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (Schwangerschaftsabbruch);

2. Volksinitiative «für Mutter und Kind – für den Schutz des ungeborenen Kindes und für die Hilfe an seine Mutter in Not». *TP*

## «Lieder-Expo 2002» an der Serenade Niederteufen

Bei schönem Wetter findet am 14. Juni um 19 Uhr die traditionelle Serenade in Niederteufen statt. Bei unsicherer Witterung wird der Anlass auf den nächsten schönen Werktag verschoben.

Die Schulklassen üben bereits intensiv verschiedene Lieder zum Thema «Schweiz». Das Programm



## «s Enevierzgi», Fuchs, Schneegans und Co.: Die Schneefiguren an der Sântiskette

Nun grüssen sie wieder von der Sântiskette: der Fuchs (links aussen), das «Enevierzgi» (41), die Schneegans (über dem dritten Baum von rechts) und andere Schneefiguren, die der Teufner Zeichner *Fritz Kubli* vermutlich in den vierziger Jahren zu Papier gebracht hat. Die meisten Figuren sind in diesen Tagen deutlich sichtbar. Vor allen das «Enevierzgi» ist für viele Bergwanderer ein Signal, wieder in den Alpenstein aufzubrechen.

*Bild: Archiv Werner Holderegger*

besteht aus modernen und traditionellen Stücken und Liedern verschiedener Regionen der Schweiz. Anschliessend gestaltet der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle ein Quartierfest, das zum gemütlichen Zusammensein und weiteren Geniessen des Abends verlockt. *pd.*

## LG Teufen lädt zum Stadtrundgang nach St.Gallen

Wir alle kennen die Gallus-Stadt, zumindest deren Schaufensterfronten. Dass diese Stadt aus ihrer Geschichte weit mehr zu zeigen hat, bleibt beim Einkauf meist unbeachtet. Gewiss, die augenfälligen Erker sind mehr oder weniger bekannt. Doch die Hintergründe der Hausgeschichten, die verborgenen Kleinode an den

Zinnen, die Hinterhöfe, die Bachläufe, die noch sichtbare Stadtentwicklung – dies alles will die



Lesegesellschaft Teufen am Mittwoch, 26. Juni, mit der bekannten Stadtführerin *Maria Hufenus* erleben.

Im Anschluss an den Rundgang besteht die Möglichkeit eines Imbisses im Kantiheim am Burggraben, dem Geburtshaus von Joachim von Watt, genannt Vadian. So ergibt sich die Möglichkeit zum Gedankenaustausch und gemütlichen Zusammensein. – Lassen Sie sich von den versteckten oder oft unbeachteten Schönheiten (*vgl. Bild*) begeistern. *pd.*

Besammlung am 26. Juni um 17.30 Uhr beim Westeingang der Kathedrale (Gallusplatz); Führung gratis, kleines Nachtessen auf eigene Rechnung; Anmeldung an Erika Jung-Koch (Telefon: 071 333 49 19).

## Impressum

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Herausgabe-Kommission**  
Gaby Bucher-Germann  
Hans Höhener  
Hermann Strübi  
Georg Winkelmann  
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

## Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Andreas Heller (AH)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

## «Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63  
E-Mail: [tposcht@bluewin.ch](mailto:tposcht@bluewin.ch)

## Inserate-Annahme und Abos

Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
E-Mail: [heller.teufen@bluewin.ch](mailto:heller.teufen@bluewin.ch)

Telefon Privat 333 20 55

## Grafische Gestaltung,

**Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Grafik- und Computerstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

## Redaktions- und

**Inserateschluss:**  
Für die Juli/August-  
Doppelnummer 6/2002:  
15. Juni 2002

**Erscheint monatlich**  
(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummer)

## Veranstaltungen

Juni 2002		Wer	Was	Wo	
Sa	01.	12.30 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Kunstreise</b> (Villa Flora, Winterthur) Anmeldung: Telefon 071 333 16 82	Abfahrt ab Bahnhof Teufen
So	02.	11.00 Uhr	Musikschule	<b>Jahres-Schlusskonzert</b>	Lindensaal
Fr	07.	18–20 Uhr	Standschützen	<b>Bundesübung</b>	Schützenhaus
Di	11.	20.00 Uhr	Samariterverein (je Di und Do)	<b>Beginn Nothelfer-Kurs mit CPR</b> Anmeldung: Tel. 071 333 14 67	Foyer Sporthalle
Do	13.	09.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung Eggersriet – Untereggen</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	13.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	14.	18.30 Uhr	FDP Teufen	<b>Besichtigung Baustelle Umfahrung</b>	Treff Lustmühle
Fr	14.	19.00 Uhr	EWV Niederteufen	<b>Serenade</b> Verschiebung: je nächster Werktag	Schulanlage Niederteufen
Sa/So	15./16.	ganzer Tag	FC Teufen	<b>Dorfturnier</b>	Sportanlage Landhaus
So	16.	06.00 Uhr	Kleintierverein	<b>Vogelschutzexkursion Lehmen</b>	Leitung Theo Nef
Mi	19.	19.30 Uhr	Frauenverein	<b>Aktiven-Treffen</b>	Schulhaus Hörli
Do	20.	14.30 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Altersheim Lindenhügel
Sa	22.	10–17 Uhr	Berit-Klinik, Niederteufen	<b>Tag der offenen Türen</b>	
Sa	22.	13.30–15 Uhr	Standschützen	<b>Bundesübung</b>	Schützenhaus
So	23.	10.00 Uhr	Harmoniemusik	<b>Sommerfest</b>	Lindensaal
So	23.	10.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	<b>Kirchenfest</b>	Kath. Kirche Stofel
So	23.	ca. 16.30 Uhr	Turnverein	<b>Heimkehr vom Eidg. Turnfest</b>	Bahnhof Teufen
Mo	24.	18.45 Uhr	FDP Teufen	<b>Besichtigung Feuerwehr Teufen</b>	Feuerwehrdepot Landhaus
Di	25.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarreizentrum Stofel
Mi	26.	17.30 Uhr	Lesegesellschaft	<b>Stadtrundgang St. Gallen</b> m. Maria Hufenus	Treff Westeingang Kathedrale
Do	27.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Sa	29.	ganzer Tag	Turnverein	<b>Säntis-Cup</b>	Sporthalle Landhaus
Sa	29.	19.30 Uhr	M. Solenthaler	<b>Gottesdienst</b>	Alterszentrum 3. Stock
So	30.	ganzer Tag	Turnverein	<b>Säntis-Cup</b>	Sporthalle Landhaus

Juli 2002		Wer	Was	Wo	
Di	02.		Oberstufe Teufen	<b>Schlussfeier/Theater</b>	Lindensaal
Do	04.	06.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Bergwanderung Vereina–Klosters</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	04.		Oberstufe Teufen	<b>Schlussfeier/Theater</b>	Lindensaal
Fr	05.	19.00 Uhr	Niklaus Dörig	<b>Waldegg-Country-Festival</b>	Restaurant Waldegg
Sa	06.	19.00 Uhr	Niklaus Dörig	<b>Waldegg-Country-Festival</b>	Restaurant Waldegg
Mo–Fr	08.–19.		Kath. Kirchgemeinde	<b>Pfarrheilager</b>	

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch**